Nr. 141. — 1903.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 ℳ, auf den deutschen Postanstalten 1 ℳ 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Freitag, 19. Juni.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Leser bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht.

Auch fernerhin wird es unser stetes Bestreben sein, unseren Lesern über die politischen Tages-Ereignisse eingehend zu berichten; eine besondere Sorgfalt soll auf die lokalen und provinziellen Ereignisse gerichtet werden und über Theater und Kunst werden wir wie bisher in unparteiischer Weise berichten. Für ein hochinteressantes Feuilleton ist für die nächste Zeit Sorge getragen.

Der Preis unserer täglich erscheinenden

„Stettiner Zeitung"

beträgt in Deutschland auf allen Postanstalten **1,10 Mk.**, auch werden durch die bestellenden Postboten die Zeitungsbezugsgelder eingezogen, und in Stettin in den Expeditionen **vierteljährlich nur 1,05 Mk., monatlich 35 Pf., mit Bringerlohn 50 Pf.**

Unsere Zeitung ist eine volkstümliche und sehr billige politische Zeitung, welche **täglich** in großem Formate erscheint und den Lesern eine schnelle, überaus interessante Fülle von neuen Nachrichten bringt. Die „Stettiner Zeitung" wird bereits am Abend ausgegeben.

Die Redaktion.

Der neue Reichstag

wird eine ganz eigenartige Färbung haben, schwarz und rot wird den Grundton bilden, die Schattierung durch die anderen Parteien wird nicht sehr wesentlich sein, jedenfalls werden als ausschlaggebende Faktoren nur Zentrum und Sozialdemokratie in Frage kommen. Den meisten Zuwachs haben die Sozialisten erhalten und zwar in recht bedenklicher Weise. Besonders trübe sieht es in Sachsen aus, dort waren in den 23 Wahlkreisen bisher 12 durch Sozialdemokraten vertreten, jetzt sind bereits beim ersten Wahlgang denselben 19 zugefallen, in den übrigen 4 Kreisen stehen Sozialdemokraten zur Stichwahl. Nach der letzten amtlichen Publikation hat die sozialdemokratische Partei bisher 53 feste Sitze gewonnen und steht in 120 Kreisen zur Stichwahl. Von diesen 53 Wahlkreisen, die die Sozialdemokraten im ersten Wahlgang erlangten, waren bisher 40 im Besitz der Sozialdemokratie, 15 im Besitz von Mitgliedern bürgerlicher Parteien, nämlich 3 im Besitz der Nationalliberalen: Calbe, Rudolstadt, Annaberg, 3 im Besitz der Antisemiten: Bautzen, Meißen, Pirna, 3 im Besitz der Konservativen: Randow-Greifenhagen, Altenburg und Plauen, 2 im Besitz der Freisinnigen Vereinigung: Kiel und Bremen, 1 im Besitz der Freisinnigen Volkspartei: Berlin 5, 1 im Besitz des Zentrums, Reichenbach-Neurode und ferner im Besitz von Wildliberalen Solingen und Mittweida.

Die bisherige Parteistärke war: Konservative 52, Deutsche Reichspartei 20, Antisemiten 12, Zentrum 106, Nationalliberale 53, Freis. Volkspartei 28, Freis. Vereinigung 15, Deutsche Volkspartei 7, Sozialdemokraten 58, Bund d. Landwirte 6, Baierischer Bauernbund 5, Polen 14, Welfen 3 und andere Fraktionen und Wilde 18. Bisher sind definitiv gewählt: Konservativ 30, Deutsche Reichspartei 6, Antisemiten 1, Zentrum 83, National 5, Sozialdemokraten 53, Bund der Landwirte 1, Baier. Bauernbund 2, Polen 14, Welfen 1, andere Fraktionen 12, an der Stichwahl sind beteiligt: Konservative 36, Deutsche Reichspartei 15, Antisemiten 5, Zentrum 35, Nationalliberale 64, Frs. Volkspartei 24, Frs. Vereinigung 10, Deutsche Volkspartei 8, Sozialdemokraten 120, Bund der Landwirte 1, Baier. Bauernbund 6, Polen 8 und andere Fraktionen 20.

Das Zentrum hat bisher 83 Sitze erobert und befindet sich in 35 Stichwahlen. Es hat allerdings drei Mandate verloren. Reichenbach-Neurode ist an die Sozialdemokratie, Straubing an den baierischen Bauernbund wieder zurückgefallen, und in Lissa-Fraustadt, wo die Polen dem bisherigen Zentrumsvertreter Propst Tasch das Mandat streitig gemacht haben, ist eine Stichwahl zwischen dem polnischen und dem konservativen Kandidaten herbeigeführt worden. Neugewonnen für das Zentrum ist der Wahlkreis Ottweiler-St. Wendel-Meisenheim. Auch ist das Zentrum noch mehr als in früheren Jahren an günstigen Stichwahlen beteiligt. — Die Konservativen haben bisher 30 Sitze erhalten und kommen 36 mal in die Stichwahl, die allerdings für sie wenig aussichtsvoll sind, so daß diese Partei wahrscheinlich bei den Wahlen schlecht abgeschnitten hat. — Von den Antisemiten ist nur Liebermann von Sonnenburg gewählt worden. Sie kommen auch nur fünfmal in die Stichwahlen und haben dort geringe Aussichten. Ahlwardt ist in Neustettin gänzlich durchgefallen, in seinem bisherigen Wahlkreise Arnswalde-Friedeberg ist der Antisemit Bruhn in die Stichwahl mit dem Sozialdemokraten gekommen. — Vom Bund der Landwirte sind die drei Abgeordneten Hahn, Dr. Rösicke und Lucke unterlegen. Dr. Oertel ist in die Stichwahl gekommen, ebenso der Bündler Schrempf. In der Stichwahl steht auch der Bundesführer v. Oldenburg. — Die Nationalsozialen haben nur einen einzigen Kandidaten, v. Gerlach, in Marburg in die Stichwahl gebracht, und zwar mit dem Konservativen. Bisher wurde der Wahlkreis antisemitisch vertreten. Auch Pfarrer Naumann ist in Oldenburg nicht in die Stichwahl gelangt. — Die freisinnigen Parteien sind bekanntlich gänzlich ausgefallen und sie stehen nur in den Stichwahlen. Eugen Richter, welcher mit einem Sozialdemokraten kämpfen muß, glaubt „begründete Hoffnung" zu haben, daß die freisinnige Volkspartei nach den Stichwahlen ebenso wie nach den Wahlen von 1898 und 1893 einige 20 Mitglieder zählen wird. Der Verlust dieser Partei an Mandaten beträgt diesmal 10. Aus der Freisinnigen Vereinigung sind von den bisherigen 15 Mitgliedern Brömel, Hoffmeister, Pachnicke, Mommsen, Riff, Rösicke, Bart und Gothein in Stichwahl. Unterlegen sind Ernst, Fahle, Diedrichsen (an Stelle von Hänel), Freese, Gaulke, Schrader, Steinhauer. Ferner sind in der Stichwahl Dove im bisherigen Barthschen Wahlkreise, Wilbrandt in Stolp-Lauenburg, Wagner in Lauenburg, Potthoff in Waldeck. — Von der deutschen Volkspartei in Württemberg sind acht Mitglieder in Stichwahlen. Alle anderen Volksparteiler sind dagegen ausgefallen.

Zu den Reichstagswahlen schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.": Bei der gegenwärtigen Sachlage erscheint es uns als Pflicht aller Parteien, bei den Stichwahlen jede andere Rücksicht bei Seite zu lassen und wo irgend sozialdemokratische Kandidaturen in Frage kommen, geschlossen gegen diese zu stimmen. Demgemäß erachten wir es selbstverständlich, daß auch im ersten Berliner Wahlkreise sämtliche nicht sozialdemokratisch gesinnte Wähler ihre Stimme dem freisinnigen Kandidaten geben. Die Gestaltung der künftigen Volksvertretung ist von dem Ausfall der Stichwahlen sehr wesentlich abhängig; es gilt daher, den Kampf in der angegebenen Richtung rüstig fortzusetzen, da ohne Zweifel noch mancher Fehler ausgemerzt werden kann, wenn jeder Mann, dem die Verfassung das Wahlrecht verleiht, sich bewußt bleibt, daß diesem Recht als Korrelat die moralische Pflicht davon im Dienste des Vaterlandes Gebrauch zu machen gegenübersteht.

Die Lage in Serbien.

König Peter I. hat folgende Proklamation erlassen: „An das serbische Volk! Die Gnade Gottes und der Wille des Volkes haben mich auf den Thron meiner Vorfahren berufen. Ich erkläre, daß ich mich der Entscheidung des Volkes unterwerfe und heute den serbischen Thron besteige. Ich betrachte es als meine erste Pflicht, Gott zu danken, für seine Gnade, und spreche gleichzeitig die Hoffnung aus, daß die Mächte meine auf gesetzlichem Wege vollzogene Thronbesteigung anerkennen werden, und dies umsomehr, als ich entschlossen bin, Serbien einer Aera der Ruhe, der Ordnung und der Wohlfahrt zuzuführen. Ich erkläre, daß ich mein Königswort gebe, daß ich die Rechte aller achten werde. Ich werde mein möglichstes tun, um ein konstitutioneller König, ein Hüter der Gesetze und des Wohlergehens meines teuren Volkes zu sein. Darum fordere ich mit diesem ersten Manifest alle Kirchenhäupter, alle Staatsbeamten, alle Militärchefs auf, in ihren Funktionen zu verbleiben und empfehle ihnen die ihnen anvertrauten Obliegenheiten gewissenhaft zu erfüllen. Ich erkläre, daß ich alle persönlichen Vorkommnisse welche in den letzten vierzig Jahren unter außerordentlichen Verhältnissen einander folgten, der Vergessenheit übergebe. Jeder aufrichtige Serbe wird unter meiner Regierung den nötigen Schutz für sein moralisches und materielles Leben finden. Die Devise meiner Dynastie war immer: Für das heilige Kreuz und unsere teuere Freiheit. Und mit dieser Devise, die mich einerseits an die Armee, andererseits an die orthodoxe Kirche bindet, besteige ich den Thron Serbiens als Peter der Erste, König von Serbien. Ich bitte Gott, seine Gnade über mein Volk zu verbreiten und sende allen meine königlichen Grüße."

Die Abreise des Königs aus Genf ist abermals verschoben worden; Peter I. wird erst Ende nächster Woche in Belgrad erwartet. Der König Peter erhielt auch vom König von Italien ein in sehr herzlichen Ausdrücken gehaltenes Telegramm. Als gestern der Ministerpräsident in der Skupschtina das von König Peter aus Genf hierher übermittelte Glückwunschtelegramm des Zaren vorlas, erhob sich, als der Ministerpräsident die Worte „Kaiser von Rußland" aussprach, die ganze Skupschtina von den Sitzen, hörte das Telegramm stehend an und brach dann in begeisterte Rufe aus: „Es lebe der Zar!"

Auf den Glückwunsch des Heeres, den der neue Kriegsminister, General Atanazkowitsch, übersandte, traf folgende Antwort des Königs Peter ein: „Uebermitteln Sie meiner ruhmreichen Armee, in deren Namen Sie, verdienter General, den Glückwunsch übersandten, meinen herzlichen königlichen Dank und seien Sie der Dolmetsch meiner Gefühle, die ich stets für meine heldenmütige Armee hege, um sie als ihr König und Oberbefehlshaber auf jenem Wege voranzuführen, den mein unsterblicher Großvater mit Ruhm bedeckt hat." — Die von der Skupschtina gestern angenommenen wichtigsten Modifikationen der Verfassung sind, daß erstens beim Kapitel „König" die Dynastie Obrenowitsch durch die Karageorgiewitsch ersetzt wird. Der Absatz lautet: „Erblicher König Serbiens ist Peter Karageorgiewitsch aus der Dynastie Kara Georgs." Ferner wurde der Wahlzensus von 15 Frank für das aktive Wahlrecht beibehalten, jedoch mit der Bestimmung daß in diese 15 Frank auch die Kommunal-Steuerzuschläge zugerechnet sind. Alle Privilegien des Hauses Obrenowitsch wurden gestrichen.

Der russische Gesandte in Belgrad hat sich bereits mit der serbischen Regierung in Verbindung gesetzt.

In Beantwortung einer Anfrage über die Beziehungen Englands zu Serbien erklärt Premierminister Balfour im englischen Unterhause, die diplomatischen Beziehungen hätten mit dem Tode des Königs Alexanders aufgehört und seien nicht erneuert worden. Die Regierung habe erwogen, ob sie ihrer Mißbilligung der Verbrechen, welche der serbischen Hauptstadt Unehre bereiteten, durch Abberufung des britischen Vertreters Ausdruck geben solle, habe es aber für besser erachtet, daß er auf seinem Platze bleibe, um die Ereignisse zu beobachten und die zum Schutze der englischen Interessen nötigen Schritte zu ergreifen. Er werde bei der neuen Regierung nicht beglaubigt werden, ehe die englische Regierung im Besitze genauer Nachrichten darüber sei, wie jene zur Macht kam. Die Regierung höre, daß andere Mächte, über deren Haltung Nachrichten eingingen, ihren Vertreter anwiesen, die vorläufige Regierung als eine de facto-Autorität anzunehmen, mit der die laufenden Geschäfte zu erledigen seien.

Turnen und Seekrankheit.

Eine französische Zeitschrift widmet dem Gebrauch der Hanteln als Mittel gegen die Seekrankheit einen längeren Artikel. „Es erscheint vielleicht auf den ersten Blick sonderbar," schreibt das Blatt, „der Seekrankheit mit Hantelübungen vorbeugen zu wollen. Aber die Sache erklärt sich von selbst, wenn man sich der Mittel erinnert, die gewöhnlich gegen die Seekrankheit angeraten werden. Die wirksamsten sind noch immer die Leibbinde, eine gute Ernährung und die Zerstreuung. Nun kräftigen sich bei jedem Menschen, der hantelt oder turnt, die Bauchmuskeln sehr schnell und versehen ihn auf diese Weise, wie Doktor Labarthe in Paris es ausdrückt, mit einer guten natürlichen Leibbinde, der besten von allen, die jede andere Umgürtung entbehrlich macht. Jeder Mensch weiß ferner, daß eine gute Hanteliibung vor der Mahlzeit das beste aller Verdauungsmittel ist; an Bord wird sie infolgedessen dem Passagier Appetit verschaffen, ein wesentlicher Vorteil. Und endlich ist es bekannt, daß man sich an Bord zerstreuen muß, möglichst so sehr, daß man gar keine Zeit behält, sich bewußt zu werden, wie man das Spiel der Wellen ist und vielleicht bald dem Elend der Seekrankheit unterliegen werde. Es ist augenfällig, daß auch in dieser Beziehung den Hanteln ein hoher Wert zukommt. Ihre Brauchbarkeit gegen die Seekrankheit ist demnach unbestreitbar, und wenn ihre Anwendung auch nicht in der Heilmittelliste obenan steht, so wird ein kluger und unterrichteter Kopf sich doch wohl hüten, gleichgültig daran vorüberzugehen."

Diese Ausführungen, die das Blatt des weiteren mit einer Darstellung der zweckmäßigsten Art erfolgreichen Hantelns „bebildert", scheinen uns beachtenswert. Es wird freilich einigen Schwierigkeiten begegnen, wenn das französische Blatt allen Reisenden — — Frauen und Kinder einbegriffen — den Rat gibt, Hanteln mit auf das Schiff zu nehmen und während der Reise tüchtig zu turnen. Mindestens könnte man es für praktischer halten, wenn die Reisenden ein Schiff benutzen, wo bereits Hanteln und andere Turnapparate an Bord sind; denn es wird niemand gern mit einem kleinen Turnarsenal auf Reisen gehen wollen. In der Tat ist auf mehreren erstklassigen deutschen Passagierdampfern Gelegenheit gegeben, an Bord zu turnen und Sport zu treiben; es sind dies die drei Schnelldampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Prinzessin Viktoria Luise", „Moltke" und „Blücher", ersterer bekanntlich das Vergnügungsschiff, letztere beiden die jüngsten transatlantischen Passagierdampfer der Gesellschaft. Auf diesen schwimmenden Hotels befindet sich auf dem Sonnendeck ein vollkommener Turnsaal nach dem Sandow-Zander'schen System, wo jede Art von Hanteln, Gewichten, Keulen und Muskelstärkern, ja noch mehr, sinnreiche Apparate zum Reiten, Rudern und Radeln und sogar Massageapparate für die Passagiere zur Verfügung stehen, dabei ist die Elektrizität als mechanische und als heilwirkende Kraft in weitestem Umfange dienstbar gemacht, so daß nicht nur die „seekranken Gesunden", sondern auch Passagiere, die eine elektrische Kur gebrauchen und alle, denen kräftige Bewegung gut tut, ihren Vorteil von diesem Turnsaal haben.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser ist nach dem Schießplatz Meppen abgereist. — Der Kronprinz ist, wie dem Festausschusse in Hannover mitgeteilt wird, durch militärischen Dienst verhindert, dem dortigen Bundesschießen beizuwohnen. Auf Befehl des Kaisers ist Prinz Friedrich Leopold von Preußen mit seiner Vertretung beauftragt worden. — Das Befinden des Generalfeldmarschalls Grafen Waldersee, welcher von neuem an einer Venenentzündung erkrankt war und deshalb die militärischen Besichtigungen in Hessen unterbrechen mußte, hat sich wesentlich gebessert. Allerdings ist Graf Waldersee noch nicht völlig wiederhergestellt, indessen erscheint bei dem gegenwärtigen Zustande des Patienten jede Gefahr für ein längeres Krankenlager ausgeschlossen. Die Disposition, daß der Kaiser gelegentlich seiner bevorstehenden Anwesenheit in Hannover dem Feldmarschall einen Besuch abstatten wird, hat demzufolge eine Abänderung nicht erfahren. Der kaiserliche Besuch steht für den 18. d. Mts., Abends gegen 8 Uhr, bevor. — Heut vollendet der Generalleutnant z. D. Karl v. Wittich sein 80. Lebensjahr. — Dem Kardinal Fürstbischof Dr. Kopp zu Breslau ist das Großkreuz des Roten Adlerordens und dem Erzbischof Dr. Fischer zu Köln der Rote Adlerorden zweiter Klasse mit dem Stern verliehen worden. — In Hannover ist heute die 17. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft eröffnet. Der Kaiser trifft am Nachmittag zum Besuch derselben ein. — Ein Kongreß der Kapellmeister der Armee und Marine ist für den Monat Oktober in Berlin in Aussicht genommen. Die Koponistenfrage ist für die Massen-Konzerte, die von den Berliner Militärkapellen veranstaltet werden, jetzt eine brennende geworden. Wie bekannt, macht die Wiener Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger große Anstrengungen, um eine Verpflichtung zur Tantiemenzahlung in Berlin überall durchsetzen. Eine Versammlung von Kapellmeistern des Gardekorps, zu der auch Komponisten und Musikverleger erschienen waren, beschäftigte sich am Montag im Spatenbräu in der Friedrichstraße mit der Frage, inwieweit die Kapellmeister den Komponisten entgegenkommen können. Im allgemeinen war keine Stimmung dafür vorhanden, die Bestrebungen der Komponisten zu unterstützen. Schließlich wurde bestimmt, daß nach dem Manöver eine allgemeine Versammlung sämtlicher Musikdirektoren und Kapellmeister der Armee und Marine in Berlin zusammentreten soll, die das Verhältnis zwischen Dirigenten und Komponisten regeln wird.

Deutschland.

Berlin, 18. Juni. Die Urwahlen zum preußischen Landtag werden, wie der „Schles. Ztg." aus Berlin gemeldet wird, Ende Oktober d. J. stattfinden.

— Prinzessin Luise von Toskana passierte, wie aus Genf gemeldet wird, gestern mit ihrem Kind den Genfer Bahnhof. Die Prinzessin begibt sich zu einer Freundin, welche ein Schloß in der Umgegend Lyons besitzt. Sie gedenkt den Sommer dort zuzubringen. Mutter und Kind erfreuen sich des besten Wohlseins.

— In Paris verlautet, Prinz Heinrich von Preußen werde mit seinem Geschwader im Aermelkanal manövrieren um die Zeit, wo Präsident Loubet, begleitet von dem aus drei Panzern und vier Torpedobooten bestehenden französischen Geschwader, sich nach England begibt. Prinz Heinrich werde bei dieser Gelegenheit das französische Geschwader unter dem Befehl des Admirals Caillard begrüßen. Präsident Loubet ist vom Gemeinderat in Edinburg ersucht worden, auch Schottland einen Besuch abzustatten.

— Die deutschen Küstenpanzerschiffe „Hildebrand" und „Hagen" sind gestern Abend auf der Rhede von Helsingborg (Schweden) eingetroffen.

— Dem „Journal de Bruxelles" zufolge sind die Verhandlungen zwischen Deutschland und Belgien über den Bau einer Eisenbahnlinie von Löwen nach Aachen über Herbesthal und einer Linie von Malmedy nach Stavelot zum Abschluß gelangt.

— Zu den Vorgängen zwischen Deutschland und Kanada schreibt der „Daily Graph.": „Es steht zu hoffen, daß die Regierung baldigst Lord Goschens Verlangen auf Vorlage der Korrespondenz zwischen Deutschland und Kanada Folge leistet. Von Ministern und von anderen Leuten sind Behauptungen schwerwiegender Art über das angebliche feindliche Verhalten Deutschlands aufgestellt worden. Man hat dieses Verhalten sogar als einen der Hauptgründe für eine eingreifende Aenderung unseres Zollsystems bezeichnet. Unter diesen Umständen sollte dem Lande die Korrespondenz ohne Säumen vorgelegt werden. In

---

Der Arzt.

Roman von J. Kaulbach.

[5] (Nachdruck verboten.)

Lilly stieg die Holztreppe hinauf, blieb auf dem winzigen Quadratflur des dritten Stockes stehen und drückte auf den Klingelknopf der Etagentür, an der die Visitenkarte der Malerin befestigt war. Gleich darauf wurde die Tür mit energischem Ruck geöffnet, und Lilly mit einem Freudenruf in den ziemlich dunklen Raum hineingezogen.

„Ich bin zu Haus!" tönte Fee's frische Stimme ihr aus dem Dunkel entgegen; „komm herein — ich hoffe, Du bringst einen Haufen Neuigkeiten? Oder, sag, was hat Dir den glücklichen Einfall eingegeben, mich heut Abend in meinem Olymp zu besuchen? Habe ich die Freude der Abwesenheit des Herrn und Bruders zu danken? Komm, komm schnell herein!"

„Schön, daß ich Dich treffe," sagte Lilly gemütlich.

„Was denkst Du? Ich bin den ganzen Tag über nicht aus meinem Loch herausgekommen! Unten im Atelier erstarrte ich schließlich zum Eiszapfen; hier oben hab' ich dann weiter gepinselt, bis mir wieder heiß wurde."

Sie drückte Lilly auf einen Divan, der mit einer grellfarbigen italienischen Decke prahlte, unter der er seine Löcher und sonstige Altersschäden verbarg. Auf dem viereckigen Tisch beleuchtete die Lampe friedlich eine leere Bierflasche und die Reste eines Brotes und eines Käses; und dieses etwas wehmütige Stillleben hob sich stimmungsvoll ab gegen die bunte Umgebung. Die Wände waren dicht vollbehängt mit Bildern, seidenen verblaßten Fetzen und roten Fächern; auf der Kommode standen Vasen und braune Krüge voll Blumen, die im Dienste der Kunst verwelkt und vertrocknet waren.

Jetzt erst bemerkte Lilly die brennenden Flecke auf Fee's Wangen und ihre von glühendem Schaffenseifer leuchtenden Augen.

„Du solltest aber täglich an die frische Luft gehen, Fee," riet sie, „Du siehst ja furchtbar angegriffen aus."

„Du hast gut reden, Kind! Ich hab' auch darauf los gepinselt auf Tod und Leben," rief die Malerin, indem sie ihre farbenbeklexte Malschürze abband. „Und ehe das Bild da nicht fertig ist, hab' ich keine Ruh'. Morgens komm' ich nicht zu mir selber; da hab' ich die Sisyphusarbeit des Unterrichtens, wie Du weißt."

Lilly lachte.

„Ich kann Dir sagen," fuhr Fee lebhaft fort, „'s ist meistens vergebliches Quälen, dazu ein ewiger Konflikt zwischen meiner künstlerischen Gewissenhaftigkeit und meiner leiblichen Notdurft. Das Gewissen sagt mir: nimm jeden Berufenen ernst, der bei Dir anklopft, um der Kunst nahe zu treten — aber wirf jeden hinaus, der nur leichtfertig damit spielen will; der armselige physische Mensch aber ruft: Vogel friß, oder stirb! Folglich muß ich danach alle hereinlassen, Berufene und Unberufene. Da schau Dir mein Bild an und übe Kritik!"

Sie erhob sich und beleuchtete mit der Lampe ein ziemlich vollendetes Bild, das auf einer Staffelei stand.

„Ich nehme es immer aus dem Atelier mit herauf," erklärte sie, „um die Wirkung auch hier oben zu prüfen."

Es war ein Stillleben von leuchtender Farbenwirkung und malerischer Anordnung; auf einer purpurnen Sammetdecke eine flache Glasschale mit blaßroten, herabhängenden Rosen. Daneben ein Weihkesselchen und ein tiefbrauner Rosenkranz. An der grauweißen Wand ein Madonnenbild, halb im Schatten.

„Ich wünsche Dir viel Glück dazu, es ist wunderhübsch," sagte Lilly; „ein kunstverständiges Urteil kann ich Dir freilich nicht abgeben. Du willst es doch ausstellen?"

„Natürlich! Mit jedem ausgestellten Bild geht das Hoffen auf Erfolg von neuem los. Ich beteilige mich am Wettrennen solange, bis ich zusammenklappe und wenn ich mein Leben lang auf dem letzten Klepper jagen soll. Ach, Du, das ist wenigstens Daseinswert! Du solltest Dich auch aufschwingen, Lilly. Du hockst zu stille und traumselig in Deinem langweiligen, braven Winkel. Herr Gott! Das hielt' ich nicht aus! Lieber beim wilden Ritt durchs Leben über Steine stolpern, fallen, bluten — sterben — als Tag für Tag dasselbe öde Einerlei seligen Friedens!"

„Lilly saß in ihrer Sofaecke und hörte die begeisterte Rede der Freundin an und betrachtete mit ihren großen, weltfremden Augen das von einem hinreißenden Feuer durchleuchtete Gesicht; sie war gerührt, ohne daß sie sich sagte, warum. Unbewußt empfand sie, wieviel starker Lebensmut diesem Mädchen innewohnte, das, ganz auf sich selbst gestellt, mutterseelenallein in der Welt stand und im heißen Ringen nach dem Ziel sein Glück fand. Unwillkürlich streiften ihre Blicke über das kleine Gemach hin, über dessen Dürftigkeit Fee's Künstlerhände all diesen heiteren, bunten Tand gebreitet hatten. „Künstlerseele!" kam es ihr unwillkürlich über die Lippen, und mit innigem Ausdruck streckte sie der Malerin die Hand entgegen.

Diese schlug kräftig ein und schüttelte Lilly's Rechte mit derber Herzlichkeit. „Wenn Du einmal bei mir in die Lehre gehen willst — komm' immer," sagte sie.

„Ach, ich bin ja keine Künstlerin!" brummte Lilly.

„Schad't nichts! Fraend ein Talent wird wohl aus Dir herauszuholen sein — im Kleidermachen bist Du zum Beispiel ein Genie!"

„Um Gotteswillen — Du wirst mich doch nicht — — —"

„Garnichts will ich, Kindskopf! Von selbst sollst Du kommen, wenn's Dir mal danach zu Mut ist. Und das wird eintreffen. Denk an mich; wenigstens wenn Du nicht heiratest."

„Ach nein!"

„Himmel! das nenn' ich einen Stoßseufzer! Also da fehlt's — Ja, dann kann ich Dir nicht helfen! Nun erzähle mir mal ein bischen von Euren Proben zum Künstlerfest. Warte ich will mich an den Tisch setzen und für eine meiner Schülerin etwas aufzeichnen, womit sie in ihrem Leben nicht zu Stande kommt. Das ist auch so eine von Denen, die da glauben, der Geist kommt über sie, wenn sie hier bei mir stümpern, und ich schließlich alles selbst mache. Na, nun los, erzähle!"

„Antons Entwurf ist preisgekrönt."

„Welcher Entwurf?"

„Der für die neue Kirche in Berlin."

„Ich gratuliere," sagte Felicitas erfreut. „Wird er eigentlich nächstens heiraten?"

Lilly beobachtete mit stiller Bewunderung, wie fest und sicher die Hand der Malerin die Bogen und Linien der Ornamente zog. „Vorläufig will Ella ihren Vater nicht verlassen; ich habe Anton schon gesagt, daß sie vollkommen zu begreifen sei."

„Mag sein; jedes Ding hat zwei Seiten. Ich bin vor allen Dingen der Meinung, daß sie keinen ewigen Brautstand machen sollten. Ella wird nicht jünger, und wer weiß, ob Deines Bruder Liebe dauerhafter wird! Im allgemeinen kühlt Männerliebe ab in einer aussichtslosen Wartezeit."

Lilly erzählte dann von ihren Erlebnissen auf den Proben zu Ernst Hendels Festspiel, von Marion Lauenburg und Sanders Verstimmung.

Felicitas arbeitete fleißig fort, ohne den Kopf zu erheben. Wie sie so dasaß, über die Zeichnung gebeugt, so daß das Gesicht nicht voll von der Lampe beleuchtet wurde, erschienen die Linien ihres Profils weniger scharf, als im hellen Tageslicht; charakteristisch war der stark ausgeprägte Ausdruck von Energie, der den Zügen des braunlockigen Kopfes etwas Männliches verlieh. Sehr groß und leuchtend waren die Augen, in denen nur manchmal ein warmer Strahl von der Weichheit eines echten Frauengemüts zeugte.

Sie fand nicht gleich Antwort auf alles, was sie soeben vernommen hatte; nur das eine hatte sie mit Schrecken aus Lilly's Berichten herausgehört: Lilly liebte Dr. Sander!

„Daß Sander sich dieses gegenseitige Schöntun gefallen läßt," sagte Lilly entrüstet; „ich hätte ihn wahrhaftig für klüger gehalten. Paß' auf, Fee, Marion macht ihren Mann unglücklich!"

Die Malerin lachte, obwohl sie sich auf eine ernste Gegenrede besann. Das Prinzip, das ihrem gesunden Empfinden entsprang, war, die Freundin um jeden Preis von vergeblichem Grübeln und Sehnen zu heilen. Sie legte den Bleistift nieder und sah dem jungen Mädchen mit einem Gemisch von Liebe und Strenge in das erregte Gesicht.

„Männer, meine liebe Lilly, selbst die Besten, fallen aus der Rolle, sobald es sich um Liebe handelt. Aus dem Klügsten kann in diesem Falle ein Dümmster werden. Marion Lauenburg gehört zu den Mädchen, die jeden — ich sage Dir — jeden — bestricken können, wenn sie es darauf anlegen. Nun, und was Dr. Sander betrifft — es gibt Wenige, die so heiratsfähig, so tüchtig und angesehen sind, wie er; sie hat sehr klug getan, ihn zu fesseln; denn sie ist nicht reich, maßlos verwöhnt trotzdem, und — wie selten heutzutage die Männer sich ernstlich um ein mittelloses, anspruchsvolles Dämchen bewerben, wird ihr wohl genügend bekannt sein. Was Du Dir da ausdenkst von unglücklicher Ehe zwischen den Beiden, Du Kindskopf, das belustigt mich. Was geht das Dich an? Laß sie doch sehen, wie sie sich miteinander zurechtfinden!" (Forts. f.)

einer kanadischen Zeitung ist bereits eine Auswahl der Depeschen veröffentlicht worden. Die veröffentlichten Depeschen enthalten aber nichts, was die gegen Deutschland vorgebrachten Anschuldigungen auch nur im Entferntesten begründete. Diese Beschuldigungen sind außerdem in einer offiziellen Berliner Erklärung als unrichtig bezeichnet worden. Es ist in der Tat Zeit, daß der Premierminister und Mr. Chamberlain das Material vorlegen, auf das sie ihre Behauptungen stützten."

Ausland.

Die österreichische Regierung wird im Herbst dem Parlament den Entwurf eines neuen Wehrgesetzes vorlegen, der zweijährige Dienstzeit vorsieht.

Nach Pester Meldungen stoßen die Kabinettsbildungsversuche Tiszas auf erhebliche Schwierigkeiten. Falls Tisza die Kabinettsbildung dennoch gelingt, werden die zwischen den Regierungen getroffenen Vereinbarungen über den Ausgleich vollinhaltlich aufrecht erhalten.

In Paris verlautet, daß Königin Helene von Italien ihren Gemahl, wenn er Loubets Besuch erwidert, begleiten wird.

In Petersburg wurde gestern Nachmittag der Verleger der antisemitischen Blätter „Suamja" in Petersburg und „Bessarabetz" in Kischinew, Kruschewan, auf dem Newsky-Prospekt von einem Israeliten, angeblich einem ehemaligen Studenten des Polytechnikums in Kiew, von hinten mit einem Messer gestochen und am Halse verwundet; die Verwundung ist nicht lebensgefährlich. Kruschewan hielt den Täter mit Hilfe des Publikums fest.

Die Regierung von Honduras beschlagnahmte wegen angeblicher Kontraktverletzung eine amerikanischen Kapitalisten gehörige Bahnlinie.

In der Universität Virginian hielt Präsident Roosevelt eine Rede, in welcher er die Notwendigkeit einer fortgesetzten Verstärkung der Flotte betonte, weil eine starke Marine die sicherste Friedensbürgschaft und die beste Assekuranz gegen den Krieg bedeute.

Provinzielle Umschau.

In Regenwalde wurde der Arbeiter Metz verhaftet, weil derselbe verdächtig ist, seine Frau wiederholt so grob mißhandelt zu haben, daß sie an den erlittenen Verletzungen gestorben ist. — Das Gut Stäwen im Kreise Kammin, bisher Herrn Richard Penther gehörig, wurde für den Preis von 90 000 Mark an den Besitzer Herrn Albert Krüger aus Cunow verkauft. — In Swinemünde erschoß sich anscheinend in einem Schwermutsanfall der Besitzer A. Wendt. — In Greifenhagen wurde die Lehrerwitwe Emilie Rosenfeldt geb. Kuchenbecker in ihrer Wohnung Fährstraße 39 auf einem Stuhle neben dem unverhängten Fenster sitzend mit einer Schußwunde im Herzen tot aufgefunden. Vor der Leiche am Boden lag ein Revolver mit einer abgeschossenen Patrone und in unmittelbarer Nähe auf einem Tische 6 Patronen, Putzlappen und Putzpomade. Bei dem gänzlichen Fehlen irgend welcher Gründe für einen Selbstmord ist nur anzunehmen, daß die Verstorbene die schon seit langer Zeit in ihrem Besitze befindliche Waffe hat reinigen wollen und eine versehentlich im Laufe zurückgebliebene Patrone das Unglück herbeigeführt hat.

Kunst und Literatur.

Der Kunstwart. Rundschau über Dichtung, Theater, Musik und bildende Künste. Herausgeber Ferdinand Avenarius. Verlag von Georg D. W. Callwey in München. (Vierteljährlich 3 Mark, das einzelne Heft 60 Pf.). — Das uns vorliegende zweite Juniheft ist wieder reich an interessanten Abhandlungen, welche der Herausgeber mit einem Aufsatz über „Staatliche Autoritäten im Geistesleben" beginnt, eine treffliche Kritik von Richard Balka folgt dann über „Ein Heldenleben" von Richard Strauß, weiter verdient Erich Hänel den Kunstfreunden eine fesselnde Charakteristik von Adolf Beyersdorfer und daran schließt sich eine von Beyersdorfer selbst verfaßte Kritik über „Deutsche Kunst um 1870". Die „Losen Blätter" bringen diesmal eine Auswahl Gedichte von Karl Weilbrecht und überaus anregend ist wieder die Rundschau. Es fehlen auch zu diesem Heft nicht die Beilagen für Kunst und Musik.

„Die beiden Merks", eine Schulgeschichte von Hans Eschenbach (Pr. 1 Mark) erschien soeben im Verlage von Albert Ahn in Köln. Es ist ein sehr lehrreiches Geschichtchen, welches da erzählt wird, der „Köln. Volksztg." erschien dasselbe sogar für ihre Leser zu aufregend, denn dieselbe stellte den Abdruck der Novelle nach der dritten Fortsetzung plötzlich mit der nachstehenden Erklärung ein: „Bezüglich der laufenden Feuilleton-Erzählung „Die beiden Merks" wurde die Redaktion gestern aufmerksam gemacht, daß für zahlreiche darin auftretende Personen eine Menge von Zügen verwendet worden ist, die in weiten Kreisen unserer Leser auf bestimmte lebende Persönlichkeiten bezogen werden müßten. Auch bei der weitesten Ausdehnung der Befugnis des Schriftstellers, seine Modelle aus dem Leben zu nehmen, halten wir ein derartiges Verfahren für unzulässig und stellen deshalb unter dem Ausdruck des Bedauerns über den Vorfall den Druck der genannten Erzählung ein."

Die Ausstellung in Bellevue.

VII.

Wenn wir heute auf die Gruppe der Krankenpflege näher eingehen, so finden wir in den verschiedenen Ausstellungshallen verteilt so manchen Gegenstand, der unser besonderes Interesse in Anspruch nimmt. Dazu gehört die Kollektion von G. Rommenhüller-Berlin (Vertreter R. Dethloff-Stettin), welche auf dem Orchester im großen Saale Aufstellung gefunden hat. Hier sehen wir komprimierte Gase in den verschiedenen Behältern und können uns überzeugen, in wie vielen Fällen diese Gase in der neueren Medizin Verwendung finden, auch die dazu nötigen Inhalationsapparate und Masken sehen wir mit den neuesten Verbesserungen. — Ein bequemes Lager ist für jeden Kranken ein Hauptbedürfnis und es wird deshalb von Interesse sein, die verstellbaren Bettstellen in Augenschein zu nehmen, welche Dittmar's Möbel-Fabrik-Berlin ausgestellt hat, sowie die patentierte Hübeler's Gesundheitsmatratze, welche die Fabrik Hübeler und Förster-Alexisbad herstellt und mag hier auch der praktische Kinderkrankenwagen der Berliner Eisenmöbelfabrik Förster und Schulze erwähnt sein. Karl Henkel-Bielefeld hat eine größere Sammlung von Ausrüstungsgegenständen für Sanitätskolonnen und Samariter-Vereine ausgestellt, vom Signalhorn bis zu den Verbandstaschen und allen erforderlichen Hilfsgegenständen, Albert Krahl-Berlin zeigt chirurgische Instrumente, Operationsmöbel, sowie chirurgische Gummiwaren und Verbandsstoffe, Trenkmann u. Co.-Schöneberg Operationshandschuhe für Aerzte, Zephirleder, Fingerlinge u. a. m., H. Rösener (Inh. H. Griencke)-Calbe a. S. hat patentierte elastische Wollbinden für Wasserumschläge und Trockenpackung und den Herren Aerzten seien die Autovibratoren und Handvibratoren der Firma Plötz u. Co.-Berlin zur Ansicht empfohlen. — J. Hirschhorn-Berlin, der Fabrikant des Dr. Kabrak Milch-Haus, ist mit einer Auswahl seiner Fabrikate vertreten, unter denen besonders ein Pasteurisier-Apparat und die verschiedenartigen Spiritus- und Petroleum-Heizöfen und Kochapparate neuester Konstruktion auffallen. Weiter wollen wir nicht Dr. Theinhardt's „Dampfkocher" vergessen, von Dr. Theinhardt's Nährmittel-Gesellschaft in Cannstadt ausgestellt. Rietschel und Henneberg-Berlin-Dresden sind außer mit ihren schon erwähnten größeren Apparaten noch mit einem Milch-Sterilisations-Apparat und F. Schwabe-Moskau mit einem Apparat zum Pasteurisieren der Milch vertreten. Zur Desinfektion sandten Th. Hahn u. Co.-Schwedt a. O. Formalinseifen in den verschiedensten Formen, E. Schering-Berlin Formalingas-Desinfektionsapparate und Formalinpastillen, Max Elb-Dresden Karbolformal-Glühblocks und Hydroformal-Apparate, ferner ist die Firma „Sanatol", H. F. W. Leonhardt-Zwickau mit ihren Desinfektionsmitteln vertreten. Einen gediegenen Eindruck macht die Kollektion von Niedermeyer u. Götze hierselbst, neben einer prächtigen Glasbadewanne finden wir da in praktischster Ausführung Waschbeken, Klosettbecken und alle zu Wasserleitungsanlagen erforderlichen Gegenstände, in nächster Nähe hat auch Albert Wagner vormals R. Trescher-Chemnitz zahlreiche Erzeugnisse seiner Fabrik für Zentralheizung, Beleuchtung und Badeanstalten ausgestellt, und die Handels- und Industrie-Gesellschaft Köln a. Rh. bringt neben einem praktischen Wärmschrank Reduktoren für Dampf- und Warmwasserheizungen. Mit einer sehr vielseitigen Ausstellung ist Th. Pee-Stettin vertreten, dieselbe umfaßt pharmaceutische, technische und Parfümerie-Spezialitäten, ferner Badewasserzusätze, natürliche Mineralwasser und eine große Anzahl von Spezialitäten, welche im Haushalt fortgesetzt gebraucht werden. Walter Kusanke-Stettin hat optische Waren, Uhren und Goldwaren ausgestellt und sorgt dafür, daß durch seine Gramophons die Besucher wechselnde Unterhaltung haben. Sehr vielseitig macht sich der hiesige Zahnarzt E. Ballowitz bemerkbar, derselbe bringt neuere Mittel zur Erzielung schmerzloser Zahnoperationen, künstliche Gebisse mit und ohne Gaumenplatten, Ballowitz' „Zahnärztlicher Atlas für die Praxis", Stettin 1903, ca. 40 kolorierte Tafeln, die verschiedensten Disziplinen der Zahnheilkunde in Wort und Bild veranschaulichend, die Röntgenphotographie im Dienste der Zahnheilkunde, die Zahnentwickelung, veranschaulicht an mikroskopischen Präparaten; Plombierungs- und Verkalkungsmodelle, Regulierungsapparate für schiefstehende Zähne und Ballowitz' anatomisch richtig gebaute Zahnbürsten. Einen praktischen Reinigungsapparat für Bierdruckapparate stellen Hoernle u. Gabler-Zuffenhausen (hiesige Vertreter: Prietz und Krönke) aus, derselbe empfiehlt sich durch seine einfache, schnelle Handhabung und den billigen Preis. Prietz u. Krönke vertreten weiter die Firma Schwerdtfeger und Stumme in Kellinghusen, welche das Modell einer Drehrolle ausgestellt haben, bei welcher an Stelle der Zahnstange eine Kette angebracht ist, welche über eine Kettentrommel läuft. In Kochgeräten hat die Firma Gebrüder Matz hierselbst eine große Kollektion ausgestellt, welche sich als besonders praktisch empfehlen, weiter finden wir bei der Firma Milchkocher mit Asbestboden, die ein Anrennen und Ueberkochen der Milch verhindern, Kartoffelkocher, Milch-Sterilisier-Apparate mit einem neuen Flaschenverschluß, Fruchtpressen, Fleischsaftpressen und anderes mehr.

Die Wahlen in Pommern.

Im Kreise Randow-Greifenhagen hat der Sozialdemokrat Former Körsten-Berlin doch noch den Sieg davongetragen, allerdings nur mit einer Majorität von 5 Stimmen, das genaue Wahlergebnis ist: Körsten (Soz.) 17 208, Prätorius (kons.) 15 861, Traeger (freis. Vp.) 1102, zersplittert 239 Stimmen. Im Wahlkreis Schlawe-Bütow-Rummelsburg wurde von Michaelis-Quatzow (kons.) gewählt. — Ein Blick auf die Resultate der einzelnen Wahlkreise der Provinz zeigt, daß die Sozialdemokraten überall einen ganz bedeutenden Zuwachs von Stimmen erhalten haben und selbst in den entlegensten Dorfgemeinden wurden für dieselben Stimmen abgegeben. Neben Stettin haben dieselben auch im Kr. Ueckermünde-Usedom-Wollin ihren Kandidaten (Kuntze-Stettin) gegen den konservativen Kandidaten (v. Böhlendorf) zur Stichwahl gebracht. Wir wollen nur einige Kreise anführen, um das mächtige Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen zu beleuchten; im Kreise Anklam-Demmin wurden im Jahre 1893 zum ersten Male sozialistische Stimmen abgegeben und zwar 580, bei der Wahl im Jahre 1898 erhöhten sich dieselben auf 980 und jetzt stiegen sie auf 2039. Im Kreise Pyritz-Saatzig betrugen die sozialistischen Stimmen im Jahre 1898 1293, jetzt 2215. — Beachtung verdient auch die Bewegung der antisemitischen Partei; hatte schon die Höhe der Stimmen überrascht, welche in Stettin Kaufmann Sepke erhielt, so war doch zu berücksichtigen, daß für diese Kandidatur auch viele Konservative und Handwerker eintraten. Aber Aufsehen muß der Ausgang der Wahl im Kreise Pyritz-Saatzig hervorrufen, dort kandidierte der Antisemit Pastor Kröšell-Kloxin als Gegenkandidat des Herrn Nicolai-Wulkow (kons.) und obwohl man Kröšell's Kandidatur im allgemeinen nicht ernst nahm, brachte es derselbe doch zur Stichwahl, indem er 4312 Stimmen erhielt, während Nicolai 7431, Schulze-Billerbeck (lib.) 3398 und Appel (Soz.) 2215 erhielt. — Im Kreise Neustettin hat Ahlwardt zwar eine Niederlage gegen den konservativen Landrat a. D. von Bonin erlitten, aber man darf doch nicht übersehen, daß die antisemitischen Stimmen auch dort gegen die letzte Wahl zugenommen haben, im Jahre 1898 erhielt der Antisemit Dr. Förster 3187, jetzt Ahlwardt 4599 Stimmen. Im Kreise Lauenburg und zwar in Alt-Hammer kam es am Vorabend des Wahltages noch zu einer bedauerlichen Ausschreitung der Sozialdemokraten, dort war eine konservative Versammlung einberufen, zu welcher sich auch viele Sozialisten eingefunden hatten. Als diese sich anschickten, den konservativen Redner, Herrn Will, durch laute Zwischenrufe am Weitersprechen zu verhindern, schritt — wie der „Ztg. f. Hinterp." gemeldet wird — der die Versammlung überwachende Gendarm gegen die Ruhestörer ein und wollte dieselben aus dem Saale entfernen. Dabei wurde der Gendarm durch Stockhiebe und Messerstiche so schwer verwundet, daß er besinnungslos auf dem Kampfplatze liegen blieb. Den Bemühungen des telephonisch in der Nacht herbeigerufenen Arztes Dr. Kutzky aus Neustadt gelang es, den Schwerverletzten Dienstag gegen Morgen zum Bewußtsein zurückzubringen. Der Körper desselben ist arg zugerichtet; zahlreiche Messerstiche bedecken Gesicht und Brust, das Nasenbein ist vollständig zertrümmert und das rechte Auge, wie man befürchtet, vernichtet. — Aus Tribsees werden der „Strals. Ztg." zwei Wahlkuriosa zu den neuen Wahlzellen mitgeteilt. Der Isolierraum war das kleine Sitzungszimmer des Rats. Man empfing im Wahllokal sein Kouvert und begab sich dann solo in jenes Zimmer, verpackte seinen Wahlzettel und gab ihn dann ab. Ein Biedermann hatte die Sache nicht ganz aufgefaßt. Als er aus dem Isolierraum in das Wahllokal zurückkehrte, machte er von dem Wahlvorstand eine tadellose Verbeugung und wollte nach Nennung seines Namens sachte verduften. Auf die Frage, wo denn sein Wahlzettel nebst Kouvert sei, erwiderte er: „Dat hew ick in de anner Stuw alls up'n Disch leggt!" — Ein anderer Wähler, dem die neue Mode ebenfalls Schwierigkeiten machte, kam überhaupt aus dem Isolierraum nicht wieder zum Vorschein. Vom Vorstandstische aus wurde also dem Herrn, der die Tür überwachte, der Wink gegeben, einmal nachzusehen und nötigenfalls dem guten Wähler eine Pille einzugeben, damit er das Ding los würde. Das überwachende Vorstandsmitglied fand denn nun den Wähler, der seinen Zettel längst kouvertiert hatte, im Zimmer herumirren und eben beschäftigt, das Kouvert hinter der großen Separationskarte zu verstecken, damit ihm niemand hinter seine Geheimnisse komme. Jedenfalls hatte er von der drohenden Gefährdung des Wahlrechts etwas läuten gehört, wußte aber nicht genau, wo die Glocken hingen.

Saatbericht

von **Wilh. Werner & Co.**, landwirtschaftliche Samenhandlung, Berlin, Chausseestraße 3, vom 17. Juni 1903.

Im Saatgeschäft ist es still geblieben und es ist auch keine Aussicht vorhanden, daß für die nächste Zeit größere Nachfrage eintreten wird, da fast überall Futter gut und reichlich gewonnen wurde. Aufträge auf Buchweizen, Spörgel, Senf und Oelrettich, die jetzt eingehen, sind nicht umfangreich und dürfte auch erst wieder etwas mehr Bewegung ins Geschäft kommen, wenn Stoppel auf dem Felde sind, dann pflegt sich ja immer Bedarf an Herbstrüben und anderen Stoppelsaaten zur Gewinnung von Futter und zur Gründüngung einzustellen.

Wir notieren und liefern saatfertig gereinigte Ware mit garantierter Reinheit und Keimkraft per 50 Kilo: Rotklee, frei von amerikanischem, südfranzösischem und italienischem Klee, 70—78, Weißklee 72—84; schwedisch Klee 67—77; Incarnatklee 19—22, Bokharaklee 40—43, Luzerne provencer 58—63, mährische 59—61, norditalienische 55—57, Thimothee extrafein 35—37, hochfein und fein 23—27, englisches Raigras, Originalsaat 19—22; italienisches Raigras importierte Saat 19—22, Serradella 1902er Ernte, extra gereinigt 11—11½; Buchweizen silbergrauer importierter ca. 10 Mark, brauner gewöhnlicher 9—9½ Mark, Pferdezahnmais 8½—9 Mark; Sandwicken, vicia villosa, ganz reine Saat 22—25; echter Johannisroggen 9½—10; gelber Senf 13½—15; Spörgel, kleiner 12½—14, Riesen- und russischer Riesen- 13—15; chinesischer Oelrettich 26—28; Lupinen, Peluschken und Wicker in bester Saat zu jedesmaligen Tagespreisen.

Viehmarkt.

Berlin, 17. Juni. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 222 Rinder, 2437 Kälber, 964 Schafe, 9476 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): **Rinder:** Ochsen: gering genährte jeden Alters — bis —. Bullen: mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —, gering genährte — bis —. Färsen und Kühe: mäßig genährte Färsen und Kühe — bis —, gering genährte Färsen und Kühe — bis —. — **Kälber:** a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 78 bis 80; b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 65 bis 70; c) geringe Saugkälber 54 bis 62; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) — bis —. — **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 70 bis 72; b) ältere Masthammel 64 bis 67; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 58 bis 62; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgew.) — bis —. — **Schweine:** Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20% Tara a) vollfleischige, der feineren Rassen und deren Kreuzungen 48 bis —; b) fleischige 45 bis 47; c) gering entwickelte 42 bis 44; d) Sauen 41 bis 43.

Verlauf und Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 55 Stück unverkauft, maßgebende Preise waren nicht festzustellen. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen fanden etwa 500 Stück Absatz. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Städtischer Viehhof.

* **Stettin**, 18. Juni. Original-Bericht. Auftrieb: Wochen-Bericht bis Mittwoch Abend: 260 Rinder, 285 Kälber, 783 Schafe, 1301 Schweine, 8 Ziegen. Donnerstag bis Mittags 12 Uhr: 28 Rinder, 87 Kälber, 40 Schafe, 205 Schweine, — Ziegen. Bezahlt wurden für 50 Kilogramm (100 Pfund) Schlachtgewicht: **Kälber:** a) feinste Kälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 66 bis 67; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 61 bis 63; c) geringe Saugkälber 55 bis 60; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) — bis —. — **Schweine:** a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahr 47 bis 48; b) fleischige Schweine 46 bis 47; c) gering entwickelte 44 bis 45; d) Sauen 43 bis 45; e) Eber — bis —.

Tendenz: Der Kälbermarkt verlief schleppend; er wird voraussichtlich nicht geräumt. Schweine langsam.

Abtrieb nach außerhalb vom 11. Juni bis 17. Juni: — Rinder, 12 Kälber, — Schafe, 6 Schweine, — Ziegen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 18. Juni. Ein neuer Beweis der Fürsorge ihrer vorgesetzten Behörde ist den Angestellten der Eisenbahnverwaltung zu teil geworden. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat bestimmt, daß ständigen Arbeitern der Staatseisenbahnverwaltung ebenso wie bisher schon für den Kirchenbesuch, so auch freie Fahrt in dritter Wagenklasse für den Schulbesuch ihrer Kinder und für den Einkauf von Lebensbedürfnissen versuchsweise gewährt werden kann. Ein Anspruch auf die Gewährung wird dadurch nicht eingeräumt, vielmehr wird diese davon abhängig gemacht, daß nach dem pflichtmäßigen Ermessen der Eisenbahndirektionen ein Bedürfnis hierfür vorliegt und die einzelnen Arbeiter nach Dienstführung und Leistungen dieser Vergünstigung würdig erscheinen. Von den Eisenbahndirektionen sind daher etwaige Anträge zur Vermeidung jeden Mißbrauches

Berliner Börse

vom 17. Juni 1903.

Wechsel.

Amsterdam	8Tg.	—,—
Brüssel	8Tg.	—,—
Skandinav. Plätze	10Tg.	—,—
Kopenhagen	8Tg.	—,—
London	8Tg.	—,—
do.	3Mt.	—,—
Madrid	14Tg.	—,—
New-York	vista	—,—
Paris	8Tg.	—,—
do.	2Mt.	—,—
Wien	8Tg.	85,20 G
do.	2Mt.	—,—
Schweizer Plätze	8Tg.	—,—
Italien. Plätze	10Tg.	—,—
St. Petersburg	8Tg.	—,—
do	3Mt.	—,—
Warschau	8Tg.	215,90

Bankdiskont 4. Lombard 5.

Geldsorten.

Sovereigns	20,40
20 Francs-Stücke	16,275
Gold-Dollars	4,19 G
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,18
Belgische "	—,—
Englische Bankn.	20,44 G
Französische "	81,20
Holländische "	168,55
Oesterreich. "	85,35 G
Russische "	216,20 B
Zollcoup. 100 R.	324,00

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,75
" "	3½	101,80
" "	3	91,40 G
Preuß. Conf. Anl. c.	3½	101,60 G
" "	3½	101,70 B
" "	3	91,40 G

D. Reichs-Schatz 1900	4	100,50 B
Barmer Stadt-Anl.	4	103,00 B
Berliner " 1898	3½	101,00 G
Breslauer "	3½	100,10 G
Casseler "	3½	101,10 G
Dortmunder "	3½	99,80 G
Düsseldorfer "	3½	99,90 B
Duisburger "	3½	99,80 G
Elberfelder "	4	103,90 G
Essener "	3½	99,70 G
Halberstädter " 1897	3½	99,70 G
Hallesche " 1886	3½	100,20 G
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
" Stadt-Anleihe	3½	100,20 B
Kölner "	4	103,80 B
Magdeburger "	3½	100,10 G
Ostpr. Prov.-Anl.	3½	99,40
Pommersche "	3½	—,—
Posener "	3½	99,80 B
	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	101,80 G
" Ser. 19	3½	101,00
18	3½	96,50 G
Westfäl. Prov.-Anl.	3½	100,60 G
"	3	91,00 G
Westpr. "	3½	100,00
Berl. Pfandbriefe	5	117,75 G
" "	4½	110,50 G
" "	4	105,90 G
" "	3½	103,10 G
Kur- u. Neum. neue	3½	100,60 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	102,00 B
" "	3½	100,10 G
" "	3	89,50 G
Ostpreußische "	4	104,75 G
" "	3	89,75
Pommersche "	3½	99,60
" "	3	89,80 G
Posensche 6—10 "	4	102,60 G
" Serie A. "	3	89,70 G
" C. "	3½	99,80 G
Sächsische "	4	103,10 G
" "	3½	100,25 G
" landschaftl. "	3	89,60 G
Schles. altlandsch. "	4	—,—
" "	3½	—,—
" landsch. neue "	3½	—,—
Schlesw.-Holst. "	4	104,75
" "	3½	99,60 G
" "	3	89,50 G
Westfälische "	4	104,20
" "	3½	100,00 B
" "	3	89,75 G
Westpr. ritterschl. "	3½	100,50 G
" I. "	3	89,40
Hann. Rentenbriefe	4	—,—
" "	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	—,—
" "	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	103,60 G
" "	3½	100,00 G
Pommersche "	4	103,60
" "	3½	100,00 G
Posensche "	4	103,90 G
" "	3½	—,—
Preußische "	4	103,90 G
" "	3½	99,90
Rhein. u. Westf. "	4	103,80 G
" "	3½	100,00 G
Sächsische "	4	104,00 G
Schlesische "	4	103,80 B
" "	3½	100,00 G
Schlesw.-Holst. "	4	—,—
" "	3½	100,00 G
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	100,50 G
Hamb. Staats-Anl.	3	—,—
" amort.	3	89,90
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	90,20 B

Deutsche Lospapiere.

Ansb.-Gunzh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	—,—
Bad. Präm.-Anleihe	4	—,—
Bayer.	4	160,25
Brnschw. 20 Thl.-L.	—	137,80
Köln-Mind. Präm.	3½	136,00
Hamb. 50 Thlr.-L.	3	142,00
Lübecker	3½	152,00
Meininger 7 Gld.-L.	—	31,90 B
Oldenb. 40 Thl.-L.	3	130,50

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anl.	5	94,50 G
" innere "	4½	86,20 B
Chilen. Gold-Anl.	4½	93,00 G
Chines. Staats "	5½	—,—
" 1895 "	6	105,40 B
" 1896 "	5	101,10 G
" 1898 "	4½	93,10 B
Finländische Loose	—	—,—
Griechische Anleihe	1,60	42,75 G
" Monop.-Anl.	1,75	44,90 G
" Gold- "	1,60	41,50 G
Italienische Rente	4	—,—
Mexikan. Anleihe kl.	5	101,50 B
Oesterr. Gold-Rente	4	103,00 G
" Papier- "	4⅕	—,—
Barletta-Loose	—	19,00 G
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	95,40 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
" Stadt	6	42,90 B
Lissabon. Stadt-Anl.	4	81,90 G

Oesterr. Silb.-Rente	4⅕	—,—
" Staatsch. (Lok.)	3	83,60
" 1860er Loose	4	155,20 B
" 1864er "	—	—,—
Portug. St.-Anl. 4½	—	52,30 G
Rumän. Staats-Obl.	5	99,10 G
" 1889	4	87,00 G
Russ. cons. Anl. 1880	4	100,50
" Gold- " 1894	3½	—,—
" Staats-Rente	4	98,50 B
" Pr.-Anl. 1864	5	—,—
" " 1866	5	—,—
" Staats-Obl.	3,8	97,00 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türkische Anleihe	1	—,—
" Administr.	5	91,25 G
" 400 Frcs.-L.	—	133,60
Ungar. Gold-Rente	4	101,90 G
" Kronen-Rente	4	100,10 G
" Staats-R. 1897	3½	91,40 G
Schwed. Hyp. 1904	4	100,50 G
Serb. Gold-Pfdbr.	5	99,90 G
" amort. St.-A.	4	77,00 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anh.-Dessau Pfdbr.	4	—,—
Bsch.-Hann. 16. 17.	4	101,10 G
" unk. 1905 18	4	101,50 G
" 1, 10. 11	3½	97,25 G
" 2—9.12—15	3½	96,25 G
" 19	3½	96,10 G
" " 1910 20	3½	96,80 G
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	—,—
	4	101,25 G
Gothaer Gr. Pr.-Pf. 1	3½	122,60 G
" " " 2	3½	111,40 G
" " " 6	4	100,50 G
" " " 5	3½	98,00 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	—,—
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,75 G
" alte	3½	96,70 G
Hann. Bodcrd.-Pfdb.	3¾	99,50 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	102,20 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	66,60
" "	3½	61,25 G
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	97,70 G
" Präm.- "	4	135,70 B
Mitteld. Bodcrd.-Pf.	3½	97,00 G
" 3	4	101,20 G
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	100,20 G
" 9	3½	97,25 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	—,—
" " 11. 12	4	87,90 G
" " 2. 8	3½	—,—
Pr. Bodcrd.-Pfdbr.	5	—,—
" " 4	4½	114,75 G
" " 10	4½	111,75 G

Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	97,60 G
" " 1909	4	103,40 G
" " Com.-	3½	105,20 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bank	4½	109,00 G
	4	—,—
Pr. Pfandbr.-Bank	3½	96,75 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,60 G
" -Westf. B.-Cr.	4	101,00 G
Sächs. Bodcrd.-Pfdb.	3½	99,50 G
Schles. "	4	100,80 G
Schwzb. Hypb.-Pfdb.	4	101,50 G
	3½	98,50 G
Westd. Bodencredit	4	101,30 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	108,10 G
" "	4	—,—
" "	3½	96,00 G
" "	3	88,00 G

Deutsche Eisenbahn St.-Act.

Aachen-Mastricht	182,50 G
Altdamm-Colberg	—,—
Brnschw. Landeseisenb.	129,25 G
Crefelder	87,00 G
Dortmund-Cron.-Ensch.	197,00 G
Eutin-Lübeck	—,—
Halberstadt-Blankenb.	113,00 B
Königsberg-Cranz	116,75 G
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlawka	71,50
Ostpreußische Südbahn	90,90 G

Deutsche Eisenbahn St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	84,20 G
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	119,00 G
Allgem. Deutsche Klnb.	45,00
" Lok.- u. Strb.	142,50
Barmen-Elberfelder	157,50 G
Bochum-Gelsenkirchener	122,25 G
Braunschweiger	—,—
Breslauer Elektr.	113,50 B
" Straßenbahn	159,75
Elektr. Hochbahn	124,30 G
Gr. Berliner Straßenb.	200,75
Hamburger "	170,75 G
Magdeburger "	127,60 G
Stettiner "	124,00 B

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	99,60 G
Bergisch-Märkische	100,00 G
Braunschweiger	—,—
" Landeseisenb.	—,—
Dortmund-Gron.-Ensch.	99,60 G
Halberstadt-Blankenb	—,—
Magdeburg-Wittenberge	91,80
Stargard-Küstrin 3½%	99,60 G

Schiffahrts-Actien.

Argo Dampfschiff	63,50 G
Breslauer Rhederei	—,—
Hamb.-Amerik. Packetf.	103,00
Hansa, Dampfschifff.	116,80 G
Kette, D. Elbschifff.	67,75
Neue Stett. Dampfer-Co.	61,50 B
Norddeutscher Lloyd	100,00 B
Schles. Dampfer-Co.	75,00 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	—,—
Bergisch-Märkische Bank	155,30 G
Berliner Bank	92,40 G
" Handels-Ges.	155,10
Braunschw. Bank	117,90 G
Breslauer Diskont-Bank	107,80 G
Chemnitzer Bank-Verein	—,—
Comm.- u. Diskont-Bank	118,90 G
Danziger Privatbank	—,—
Darmstädter Bank	136,50
Deutsche Bank	209,75
" Genossensch.-Bank	100,00 G
Disconto-Comm.	185,90
Gothaer Grundkred.-B.	139,25 G
Hamb. Hypotheken-Bank	159,10 G
Hannoversche Bank	124,75 G
Kieler "	—,—
Kölner Wechslerbank	100,25 G
Königsb. Vereins-Bank	112,25 G
Leipziger Bank	0,70 G
" Credit-Anstalt	174,25 G
Magdeb. Bank-Verein	122,00 G
" Privatbank	94,40 G
Mecklenburg. Bank 40%	122,10 G
" Hyp.-Bank	202,75 G
Meckl.-Str. Hyp.-Bank	—,—
Meining. Hyp.-B. 90%	142,75 G
Mitteld. Bodencredit	90,50 G
" Credit-Bank	114,25 G
Nationalbank für Dtschl.	119,60
Nordd. Creditanstalt	102,60 G
" Grundcredit	100,30 G

Oesterr. Creditbank	209,20
Pomm. Hypoth.-Bank	—,—
Preuß. Bodencred.- "	145,10 G
" Centr.-Boden- "	180,75 G
" Hypoth.-Akt.- "	111,80 G
" Pfandbrief- "	135,60 G
Reichsbank	150,75 G
Rheinische Bank	40,50 G
Sächsische "	129,50 G
Westdeutsche "	93,80 G
Westfälische "	114,20 G

Industrie-Actien.

Brauereien.	Berliner Union	108,20 G
	Bock	158,00 G
	Böhm. Brauhaus	190,00
	Bolle Weißbier	73,00 G
	Landré	196,75 G
	Patzenhofer	221,00 G
	Pfefferberg	242,50 G
	Schöneberg Schl.	172,00 G
	Schultheiß	—,—
	Bochumer	126,00 G
	Germania Dortm.	202,50 G
Accumulatoren-Fabrik		144,75
Allg. Berl. Omnibus		205,00 G
Allg. Elektr.-Gesellsch.		182,00 G
Aluminium-Industrie		190,00 G
Anglo-Central-Guano		97,40
Anhalt Kohlenwerke		69,00 B
Berl. Elektricit.-Werke		192,00 G
" Packetfahrt		54,00 G
Berzelius Bergwerk		100,25 G
Bielefeld. Masch.		272,00 G
Bismarckhütte		229,75 G
Bochumer Bergwerk		71,50 G
" Gußstahlwerke		174,80
Brnschw. Kohlenwerke		157,00 G
Bredower Zuckerfabrik		60,00 B
Breslauer Oelfabrik		64,50 G
Chemische Fabrik Buckau		118,60 G
Concordia Bergbau		298,25 G
Deutsche Gasglühlicht		180,00 G
" Spiegelglas		180,50 B
" Steinzeug		268,00
" Waffen u. M.		204,75 G
Donnersmark-Hütte		210,60
Dortmund Union		77,50 G
Dynamite Trust		149,75 B
Egestorff Salzwerke		135,25 G
Fraustädter Zuckerfabr.		149,00 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.		87,00 G
Gladbacher Woll.-Ind.		93,25 G
Görlitzer Eisenbahnbed.		218,50 G
" Masch. conv.		157,00 G
Hamb. Elektr.-Werke		148,75 G
Hannov. Bau-St.-Pr.		81,50 G

Hannov. Masch.-Pr.	305,25 G
Hibernia Bergw.-Ges.	175,60
Hirschberger Leder	135,25 G
" Maschinen	—,—
Höchster Farbwerke	359,00
Hörderhütte conv. neue	90,50 G
Hoffmann Stärke	184,50 G
Hofmann Waggon	202,00 B
Ilse Bergbau	190,00 G
Köln. Bergwerke	361,00 G
König Wilhelm conv.	211,75 G
" " St.-Pr.	290,00 G
Lauchhammer	117,25 G
Laurahütte	216,80
Ludwig Löwe u. Co.	250,75 G
Magdeb. Allg. Gas	134,75 B
" Baubank	89,00 G
" Bergwerk	—,—
" " St.-Pr.	—,—
" Mühlen	96,50 B
Nähmaschinenfbr. Koch	166,60 G
Norddeutsche Eiswerke	66,00 G
" Gummi	92,00 G
" Jute-Sp.	111,50 G
Nordstern Bergwerk	246,00 G
Oberschles. Chamotte	136,00 G
" Eisenb.-Bedarf	107,60
" Eisen-Industrie	97,70
" Kokswerke	121,00 G
" Portl.-Cement	110,50 B
Oppeln. Portl.-Cement	117,50 G
Osnabrücker Kupfer	85,25 G
Phönix Bergwerk	126,90 G
Pos. Sprit-Akt.-Ges.	220,25 G
Rhein-Nassau Bergwerk	159,00
" Metallwerk	69,25 G
" Stahlwerk	161,30 G
" Industrie	116,00 G
Rhein.-Westf. Kalkw.	117,30
Sächsische Gußst. Döhl	—,—
Schering Chem. Fabrik	225,50 G
Schles. Bergb. Zink	362,00
" Elektr.- u. Gasg.	122,60 G
" Kohlenwerk	16,50 B
" Portl.-Cement	160,40 G
Siemens u. Halske	129,80 G
Stettin-Bredow Cem.	131,00 B
" Chamotte	273,00 G
" Elektric.-Werke	140,10 G
" Gristow	—,—
" Vulkan B.	202,90 G
Stoewer Nähmaschin.	133,00 B
Stolberger Zink.	135,25 G
" St.-Pr.	—,—
Stralsund. Spielkarten	119,50 B
Union Chem. Fabrik	137,75 G
" Elektricit.-Ges.	119,00 G
Varziner Papierfabrik	194,60 G
Victoria Fahrrad	60,00 B

sorgfältig zu prüfen sowie nach Jahresfrist Angaben vorzulegen, in welchem Umfange von der Gewährung der freien Fahrt zu vorerwähnten Zwecken Gebrauch gemacht ist und wie sich die Maßregel bewährt.

— Von Bezirksoffizieren ist nach ihrer Dienstvorschrift bei Kontrollversammlungen streng darauf zu achten, daß von den sich gestellenden Leuten niemand ordensähnliche Vereinsabzeichen anlegt. Hierin ist, wie jetzt bekannt wird, eine kleine Aenderung eingetreten. Es wurde genehmigt, daß die Mitglieder der Kriegervereine ihre Vereinsabzeichen anlegen dürfen.

— Offene Stellen für Militäranwärter im Bezirk des zweiten Armeekorps. 1. Oktober 1903, bei einer Postanstalt des Bezirks der Kaiserl. Oberpostdirektion Bromberg, Postschaffner oder Briefträger, Gehalt 900 Mark und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß. — 1. September 1903, Demmin, Kreisausschuß, Kreisausschußsekretär, Gehalt 1800 Mark, steigend von 3 zu 3 Jahren um 257 Mark bis zum Höchstgehalt von 3600 Mk. — 1. Juli 1903, Gollnow, Zentralgefängnis, ständiger Hilfsgefangenaufseher, 900 Mark Diäten, daneben eine Diätenzulage von 150 Mark oder eine freie Dienstwohnung. — Sogleich, Köslin, Königl. Staatsanwaltschaft, ständiger Kanzleigehilfe, für das gelieferte Schreibwerk wird eine Vergütung nach der Seitenzahl gewährt, sie kann von 5 bis 10 Pf. für die Seite bestimmt werden. — Schneidemühl, Magistrat, sofort, Assistent, Gehalt 1200 Mark, steigend von 3 zu 3 Jahren 6 mal um 150 Mark bis 2100 und 250 Mark Wohnungsgeldzuschuß. — Sofort, Treptow (Tollense), Magistrat, Gegenbuchführer bei der städtischen Sparkasse, 1200 Mark Gehalt.

— In Kotz' Konzertgarten findet am morgigen Freitag das erste diesjährige Kinderfest statt, wie sie Herr Kotz in früheren Jahren mit so viel Erfolg veranstaltete. Es sind umfassende Vorbereitungen getroffen, um die kleine Welt durch allerlei Ueberraschungen zu unterhalten, aber auch Erwachsene finden in dem schönen Garten einen angenehmen Aufenthalt.

— Pastor Schlapp in Brandhagen (Vorpommern) wurde zum dritten Geistlichen der Versöhnungskirche in Berlin gewählt.

— Der im Jahre 1900 von der Gesellschaft für die Geschichte und Altertumskunde Pommerns abgezweigte „Rügisch-Pommersche Geschichtsverein" mit dem Sitz Greifswald hat seinen dritten Jahresbericht erstattet, aus dem hervorgeht, daß die Finanzverhältnisse des Vereins fortdauernd günstig sind und dessen Mitgliederzahl sich — allerdings nur um ein weniges — seit dem Vorjahre vermehrt hat; er zählt 308 Mitglieder. Gleichzeitig hat der Verein zwei Publikationen ausgegeben: „Das zweite Stralsundische Stadtbuch 1310—1342", bearbeitet von dem Stralsunder Stadtarchivar Rob. Ebeling, mit Unterstützung der Stadt Stralsund, und den 4. Band der „Pommerschen Jahrbücher". Er enthält zwei größere Abhandlungen: eine Arbeit von W. Friedensburg-Stettin über „Die Herzöge von Pommern und die Hansisch-Niederländische Konföderation von 1616", worin der siegreich durchgeführte Kampf der Stadt Stralsund gegen ihren Herzog um das jus foederis, das Recht, selbständig Bündnisse, selbst mit Nichtreichsmitgliedern, abzuschließen, geschildert wird und eine Studie von dem Pfarrer Lic. Uckelay-Wildungen über die „Reformationsgeschichte der Stadt Greifswalb", welche auf breiter urkundlicher Grundlage die Zustände vor der Reformation, dann das erste Aufkommen einer reformatorischen Richtung und endlich deren Sieg und die Durchführung der Reformation durch Bugenhagen mittels der Visitation von 1535 schildert, deren bisher unbekannter Rezeß mitgeteilt wird.

— Der Stettiner Gartenbau-Verein unternahm am 15. d. Mts. einen Ausflug nach Hohenkrug, wo infolge einer freundlichen Einladung des Herrn Hauptmann v. Dewitz eine Besichtigung des Henningsholmer Parkes stattfand. Nach einem Rundgang durch die schattigen Spaziergänge am Ufer der Pröne entlang, die den Park in seiner ganzen Länge durchfließt, wurden die Weintreiberei, das allen Stettinern wohlbekannte Hochwildgehege, sowie die vor dem neugebauten Schlosse geschaffenen Neuanlagen, die sich trotz der ungünstigen Bodenverhältnisse bereits vorteilhaft entwickelt haben und ein schönes landschaftliches Bild bieten, eingehend besichtigt. Die alten Anlagen des Parkes, die durch Aufschließung der Wege und Schaffung saftiger Rasenstücke eine ebenso zweckmäßige, wie angenehm wirkende Umgestaltung erfahren haben, enthalten eine große Anzahl alter und schöner Baumbestände, unter denen Eichen, Linden, namentlich aber Fichten in starken Exemplaren mit tadellosem Behang vorherrschen. Die zahlreichen Schönheiten des peinlich sauber und rein gehaltenen Parkes fanden seitens der Besucher volle Würdigung. — Nachdem eine von Herrn v. Dewitz in liebenswürdigster Weise gespendete Erfrischung eingenommen war, begaben sich die Teilnehmer nach der in der Nähe belegenen Papierfabrik Hohenkrug, deren Direktion in entgegenkommenster Weise die Besichtigung der Fabrik gestattete. Unter sachverständiger Führung erfolgte alsdann ein Rundgang durch die sämtlichen Fabrikräume, sodaß den Anwesenden die Anfertigung des Papieres von der Zubereitung des Rohstoffes an bis zur Herstellung des gebrauchsfertigen Fabrikates vorgeführt wurde. Eine Besichtigung des zur Fabrik gehörigen Gartens bot ebenfalls manches Interessante, so einen von einem eisernen Unterbau getragenen großen schattigen Laubengang und die Terrassen-Anlagen, auf denen neben Rosenkultur auch Weinbau mit angeblich gutem Erfolge getrieben wird. — Der Ausflug, an dem sich 40 Mitglieder beteiligt hatten, war vom schönsten Wetter begünstigt und schloß mit dem Rückmarsch durch den Wald nach dem Bahnhofe Hohenkrug zur vollsten Zufriedenheit aller Teilnehmer. — Für Anfang Juli ist ein Rundgang durch die städtischen Anlagen und durch die Anlagen des Hauptfriedhofes in Aussicht genommen.

— Auf der Ausstellung in Bellevue bildet das Zelt von Kathreiners Malzkaffeefabriken im neuen Saale fortgesetzt einen Anziehungspunkt der Besucher und die dort ausgegebenen Trinkproben von Malzkaffee werden nicht nur gern genommen, sondern sie erkennen auch den guten Geschmack des Malzkaffee an, der auch schon von Aerzten vor dem Bohnenkaffee empfohlen wird. Die Fabrikation des Malzkaffees findet in den großen Etablissements der Firma in Nerdingen und in München statt, an letzterem Platz befindet sich die geschäftliche Leitung. — Weiter wollen wir noch auf ein neues, aber bereits bewährtes Mittel gegen Blutarmut hinweisen, welches gleichfalls auf der Ausstellung vertreten ist und dessen alleiniger Fabrikant H. Barkowski-Berlin ist. Es ist dies das „Perdynamin", ein äußerst wohlschmeckendes Hämoglobin-Präparat, welches als ein Kräftigungs- und Stärkungsmittel für Erwachsene und Kinder zu empfehlen ist. Perdynamin ist ein organisches Eiseneiweißpräparat, und braucht bei ihm nicht erst die Abneigung des Menschen, aus Tierblut gestellte Präparate zu genießen, überwunden zu werden. Die Furcht, daß in ihm Fäulnisprodukte, Bacillen 2c. vorhanden sein könnten, ist bei dem Perdynamin ausgeschlossen und werden bei der Darstellung auch in hygienischer Beziehung die modernsten Einrichtungen benutzt. Zu allen diesen Vorzügen gesellt sich noch die leichte und völlige Resorbierbarkeit und der verhältnismäßig billige Preis des Perdynamins hinzu.

* Vor der dritten Strafkammer des hiesigen Landgerichts hatten sich heute der Handlungslehrling Richard Stolzenburg wegen Diebstahls sowie die Schneider Hermann Block und David Baldrusch, genannt Kurzberg, wegen gewerbsmäßiger Hehlerei zu verantworten. Stolzenburg war seit etwas mehr als 2 Jahren in dem Konfektionsgeschäft von Ferd. Bornstein angestellt, für das auch die beiden Mitangeklagten vorübergehend arbeiteten. Im Herbst vorigen Jahres sollen nun die Schneider dem Lehrling nahegelegt haben, ihnen doch gelegentlich Futterstoffe zu „besorgen" und Stolzenburg ließ sich verleiten, nicht allein Futter, sondern auch Oberstoff zu entwenden. Als die Sache in diesem Frühjahr herauskam, förderte eine Haussuchung noch fertige und in Arbeit befindliche Garderobestücke sowie Stoffreste im Gesamtwerte von etwa 150 Mark zutage, man konnte aber dem Bestohlenen ganz gern glauben, daß sein Schaden sich erheblich höher beziffert, wenngleich derselbe sich natürlich nicht berechnen läßt. Das Gericht erkannte gegen Stolzenburg, der erst 16 Jahre zählt, auf drei Monate Gefängnis, erheblich härter wurden die Schneider bestraft, obwohl nur einfache Hehlerei als erwiesen angenommen wurde, bei Block und Baldrusch lautete das Urteil auf je ein Jahr Gefängnis.

* Für Fuhrwerke und Reiter gesperrt ist die Deutschestraße vom Arndtplatz bis zur Arndtstraße wegen Ausführung von Kanalisationsarbeiten.

* Heute Vormittag wurde eine Feuerwehrabteilung nach der Kaiser Wilhelmstraße entsandt, um dort ein gestürztes Pferd aufzurichten.

* Seit geraumer Zeit wurden hier Neubauten von einem Diebe heimgesucht, dessen Spezialität darin bestand, die von den Bauhandwerkern während der Arbeit abgelegten Stiefel fortzunehmen. Der Spitzbube ist jetzt in der Person eines Maurerlehrlings ermittelt und dingfest gemacht worden, eine Menge gestohlener Stiefel wurde ihm abgenommen und befinden diese sich nunmehr in der Kriminalinspektion woselbst sie der rechtmäßigen Eigentümer warten.

Gerichts-Zeitung.

— Wegen schwerer Verfehlungen hatte sich der frühere Pastor Ziemer vor dem Schwurgericht in Prenzlau zu verantworten. Er hat im Jahre 1887 das Pfarramt in der Parochie Wollien übernommen, ihm wurde auch die Verwaltung des Kirchenvermögens, das etwa 62 000 Mark betrug, übertragen. Als im Jahre 1898 durch den Superintendenten Bohnstedt unvermutet eine Kirchenvisitation vorgenommen wurde, wurden größere Fehlbeträge festgestellt. Schließlich ermittelte man einen Fehlbetrag von 35 000 Mark, die Depotscheine waren von dem Angeklagten gefälscht und das Geld veruntreut. Der Pastor wurde flüchtig, man ermittelte ihn dann in Rheinsfeld, wo er unter dem Namen eines Kaufmann Albrecht sich einlogiert hatte. Bei der Verhandlung vor dem Schwurgericht, vor dem er sich wegen Verbrechens im Amte und wegen Urkundenfälschung zu verantworten hatte, wollte der Angeklagte seine Verfehlungen mit seiner schlechten Lage, in der er sich befunden habe, rechtfertigen. Das Gericht versagte ihm jedoch die Zubilligung mildernder Umstände, er wurde zu zwei Jahr ein Monat Zuchthaus verurteilt, vier Monate wurden auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet.

Nordhausen, 17. Juni. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Landwirt Aehle aus Dietersdorf bei Sangerhausen wegen Totschlags zu 15 Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Aehle war geständig, im Februar dieses Jahres die Witwe Schmelzer, seine Geliebte, in einen Brunnen gestoßen zu haben, um sich ihrer wegen der Folgen des intimen Verkehrs zu entledigen.

Vermischte Nachrichten.

— Auf der Londoner Untergrundbahn beim Bahnhof Kings Croß kollidierten gestern zwei Stadtbahnzüge. Ein mit Passagieren angefüllter Wagen wurde völlig zertrümmert und mehrere andere Wagen wurden beschädigt. Eine furchtbare Scene folgte. Viele Passagiere lagen in den Trümmern eingeklemmt, und Geschrei und Stöhnen der Verletzten erfüllte den Bahnhof. Erst nach längerer schwerer Arbeit mit Beilen und Sägen gelang es, die Opfer des Unfalls zu befreien. Im ganzen wurden 27 Personen verletzt.

— Ein hübscher Druckfehler befindet sich auf den Sonntagsfahrkarten Werden-Rettwig. Die Karten tragen nämlich den sonderbaren Vermerk, das „Freigebäck" nicht gewährt wird. Wahrscheinlich wurde in früheren Jahren von den Sonntagsausflüglern verlangt, daß die Eisenbahnverwaltung den zum Kaffee erforderlichen Kuchen spendiere.

— Ueber serbische Familien-Beziehungen wird geschrieben: „Der soeben zum König von Serbien gewählte Prinz Peter Karageorgiewitsch ist durch seine verstorbene Gemahlin, einer Tochter des Fürsten von Montenegro, mit dem König von Italien, dem Großfürsten Peter Nikolajewitsch von Rußland, dem Herzog Georg von Leuchtenberg, dem Prinzen Franz Josef von Battenberg und der Erbprinzessin Militza, geb. Herzogin Jutta von Mecklenburg-Strelitz, verschwägert, deren Familienbeziehungen selbst wieder zu fast allen europäischen Kaiser-, Königs- und Fürstenfamilien hinüberleiten. Durch seinen Bruder Arsen, der bisher in Paris lebte, ist König Peter auch mit dem kaiserlichen Haus von Frankreich, den Bonapartes, verwandt, denn Prinz Arsen Karageorgiewitsch heiratete eine Prinzessin Demidow, zu welcher Familie der verstorbene Gemahl der greisen Prinzessin Mathilde Bonaparte, Anatole Demidow, Principe di San Donato, gehört. Zu dem Hause Savoyen leiten auch die Beziehungen zu den Bonapartes noch einmal hinüber, da die Herzogin-Witwe von Aosta, geb. Prinzessin Lätitia Bonaparte, und die verwitwete Prinzessin Klotilde Bonaparte, geb. Prinzessin von Savoyen, zum kaiserlichen Hause von Frankreich gehören. Die Familienbeziehungen des neuen Königs von Serbien sind somit ganz andere, solider und gestaltungsfähiger als diejenigen der jetzt ausgerotteten serbischen Konkurrenz-Dynastie der Obrenowitsch. Madame Olga Maurojeni, die Oberhofmeisterin der Königin von Rumänien, ist übrigens nicht die Schwester König Milans, sondern die Schwester seiner Mutter."

— Der „Kunstwart" erzählt: „Worauf es ankommt, darüber belehrt uns gar schön ein Beispielchen aus Posen. Das Trompeterkorps der Regimentskapelle des dortigen Jägerregiments zu Pferde empfiehlt sich zu Konzertengagements mit dem Bemerken, es sei das einzige seiner Art, und dann heißt's weiter: „Diese Uniform besteht aus grünem Waffenrock (Koller), grüner Hose und weißer Mütze mit grün und gelber Einfassung, oder auch in langen gelben Kürassierstiefeln und weißen Beinkleidern. Letztere fällt dem Publikum ganz besonders ins Auge, und wir beabsichtigen deshalb, in dieser Uniform aufzutreten. Das Honorar für das Konzert richtet sich nach der Wahl der Uniform, in grüner langer Hose 250 Mark, in langen gelben Stiefeln 300 Mark. Es würde sich im gegenseitigen Interesse empfehlen, letztgenannte Uniform zu wählen." Wer wagt's, das zu bezweifeln? Wer die grüne lange Hose wählt, steht sich selbst im Licht, wer was von Kunst versteht, wählt lange gelbe Stiefel.

Potsdam, 18. Juni. Auf dem Neubau der städtischen höheren Mädchenschule riß beim Hinaufwinden eines etwa 30 Zentner schweren Balkens die Kette; der aus der Höhe des zweiten Stockwerkes herabstürzende Balken durchschlug das Gerüst und riß drei Arbeiter herunter. Einer starb nach kurzer Zeit im Krankenhause, die beiden anderen sind schwer verletzt.

Hamburg, 17. Juni. Der Dampfer „Rubens" ist auf der Fahrt von Sunderland nach Pillau in der Nordsee gesunken. Kapitän Klint und die aus zehn Mann bestehende Besatzung ertranken.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. Juni. Bis zur Stunde liegen über die Reichstagswahl aus 396 Wahlkreisen Resultate vor. Hiervon sind 213 endgültig gewählt, während 183 Stichwahlen erforderlich sind. Die 213 Mandate setzen sich wie folgt zusammen: Konservative 31, Bund der Landwirte 1, Bauernbund 2, Reichspartei 6, Zentrum 86, Nationalliberale 5, Freis. Vereinigung 1, Antisemit 1, Christlich-Sozial 1, Polen 14, Däne 1, Elsässer 7, Sozialdemokraten 57.

Aus Newyork berichtet die „Frankf. Ztg.": Die Blätter schreiben die soz.-demokratischen Gewinne bei den deutschen Reichstagswahlen der Brotverteuerungspolitik zu. „Evening Post" sagt wörtlich: Wir sehen Hunderttausende von Bürgern durch Reaktionäre und Anhänger des Absolutismus in die Arme des Kollektivismus getrieben und niemals erwiesen sich Verfolgungen und Schimpfereien so schwach zur Entwaffnung der gegnerischen Argumente als jetzt."

Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg." aus Sofia verhaftete die Polizei 150 arbeitslose Macedonier, von denen befürchtet wurde, daß sie über die Grenze wollten. — Eine Kommission von Hochschulprofessoren veröffentlicht einen Protest der Sofianer Lehrerschaft gegen die Haltung der Griechen gegenüber der macedonischen Bewegung. Der Protest fordert die Regierung und die Gesellschaft auf, sich gegenüber den griechischen Elementen in Bulgarien auf einen stärkeren nationalen Standpunkt zu stellen.

Wien, 18. Juni. Die hiesigen Zeitungen äußern sich noch ziemlich reserviert über das Wahlresultat in Deutschland und konstatieren lediglich daß das Zentrum unversehrt aus dem Kampfe hervorgehe und daß lediglich die Liberalen für die große Zeche der Herren Bebel und Singer werden aufkommen müssen.

Agram, 18. Juni. In der gestrigen Sitzung des neueröffneten kroatischen Landtags bereitete die Rechte dem Banus eine Ovation. Im Hause waren überall Detektivs und Polizisten postiert. Die Protokollführer verzeichneten Namen und Wohnort der Abgeordneten. Darauf gab es einen ungeheuren Lärm. Die Abgeordneten Vinkowitsch und Harambasitsch zerschlugen ihre Pultdeckel, die Sitzung wurde mehrmals suspendiert.

Rom, 18. Juni. Hier zirkuliert das Gerücht, daß Zanardelli von der ihm übertragenen Mission der Kabinettsbildung zurückzutreten beabsichtige.

Lissabon, 18. Juni. Der Ausstand in Oporto hat an Ausdehnung zugenommen Den Spinnereiarbeitern haben sich andere Gewerbe angeschlossen. Die Vermittelung der Regierung zum Zwecke, eine Einigung zwischen Arbeitern und Fabrikanten zu erzielen, ist an dem Widerstande der ersteren gescheitert. Der Ministerpräsident erklärte in der Pairskammer, er werde Unruhen auf das strengste unterdrücken. Die Polizei verhindert mit Waffengewalt Ansammlungen. 94 Personen sind festgenommen und an Bord der Kriegsschiffe gebracht worden. Die Garnison in Oporto ist erheblich verstärkt worden.

Petersburg, 18. Juni. Der Kriegsminister erließ an alle kommandierenden Generäle ein Rundschreiben, in welchem dieselben wiederholt dringend aufgefordert werden, die schärfsten Vorsichtsmaßregeln gegen die revolutionäre Propaganda im Heere zu ergreifen.

Tanger, 18. Juni. Gestern erhielt der Führer der Expedition, welche in der Nähe der Stadt liegt, den Befehl, ein Dorf, in dem sich drei Rasuli-Scheiks mit 50 Anhängern befanden, anzugreifen. Der Angriff sollte um Mitternacht von 500 Mann ausgeführt werden, als der Befehl eintraf, weigerte sich jedoch die Mannschaft, das Lager zu verlassen.

Newyork, 18. Juni. Die Blätter melden die Demission des Direktors des Schiffsrheder-Trustes Nixor. Weiter wird berichtet, daß vor dem Gerichtshofe seitens einer Gruppe der Gesellschaft die Fallit-Erklärung der Gesellschaft beantragt wurde wegen schlechter Verwaltung und wegen Betruges. Diese Meldung ruft große Sensation hervor.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.

Am 18. Juni 1903 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 129,00 bis 133,00, Weizen 162,00 bis 164,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotierungen vom 17. Juni.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 133,00 bis —,—, Weizen 163,00 bis —,—, Gerste —, bis —,—, Hafer 140,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 126,00 bis —,—, Weizen 164,00 bis —,—, Gerste 124,00 bis 127,00, Hafer 125,00 bis 128,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 17. Juni gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in

Newyork. Roggen 139,50, Weizen 174,25.
Liverpool. Weizen 177,00.
Odessa. Roggen 138,50, Weizen 162,50
Riga. Roggen 148,00, Weizen 174,50.

Magdeburg, 17. Juni. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per Juni 15,81 G., 15,95 B., per Juli 15,85 G., 15,95 B., per August 16,05 G., 16,10 B., per September 16,20 G., 16,30 B., per Oktober-Dezember 17,30 G., 17,40 B., per Januar-März 17,65 G., 17,75 B., per Mai 18,00 G., 18,10 B. Stimmung ruhig.

Bremen, 17. Juni. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz fest. Loko: Tubs und Firkins 45,25. Doppel-Eimer 46,00. Schwimmend April-Lieferung: Tubs und Firkins — Pf. Doppel-Eimer — Pf. — Speck ruhig.

Voraussichtliches Wetter für Freitag, den 19. Juni 1903.

Etwas wärmer, vorherrschend klar, später leichter Wolkenzug ohne Niederschläge.

Hamburg, 17. Juni 1903.

Hamburg-Amerika-Linie.

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagier-Dampfern finden statt:

Nach **Newyork:**	18./6.	Schnellpd. Deutschland.
" "	20./6.	Postd. Pennsylvania.
" "	25./6.	Schnellp. Moltke.
" "	27./6.	Postd. Patricia.
" "	2./7.	Schnllpd. Fürst Bismarck.
" "	9./7.	" Blücher.
" "	18./7.	Postd. Graf Waldersee.
" "	23./7.	Schnellpd. Moltke.
" "	25./7.	Postd. Palatia.
" "	1./8.	" Pennsylvania.
" "	6./8.	Schnellpd. Blücher.
" "	8./8.	Postd. Patricia.
" "	13./8.	Schnellpd. Aug. Victoria.
Nach **Boston:**	24./6.	Postd. Macedonia.
" "	2./7.	" Arcadia.
" "	18./7.	" Armenia.
" "	2./8.	" Assyria.
Nach **Baltimore:**	24./6.	" Macedonia.
" "	12./7.	" Brisgavia.
Nach **Philadelphia:**	18./6.	" Adria.
" "	2./7.	" Arcadia.
" "	18./7.	" Armenia.
" "	2./8.	" Assyria.
Nach **Neworleans:**	29./6.	" Dortmund.
Nach **Westindien:**	20./6.	" Markomannia.
" "	24./6.	" Scotia.
" "	26./6.	" Prinz Adalb
" "	28./6.	" Helvetia.
Nach **Mexico:**	26./6.	" Prinz Adalbert
Nach **Montreal:**	25./6.	" Frisia.
" "	9./7.	" Teutonia.
" "	23./7.	" Granaria.
Nach **Ostasien:**	21./6.	" Andalusia.
" "	30./6.	" Abessinia.
" "	10./7.	" Sambia.

Ratsgarten.

Heute Freitag, den 19. Juni:

Hendreich-Concert

Operetten- u. Walzer-Abend.

Anfang 7 Uhr. Entree 15 ₰.

Stadtverordneten-Versammlung.

Aus Anlaß der am 25. Juni cr. stattfindenden Stichwahl, wird die nächste Stadtverordneten-Sitzung auf Freitag den 26. d. Mts. nachmittags 5½ Uhr verlegt.

Stettin, den 18. Juni 1903.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 16. Juni 1903.

Bekanntmachung.

Zwecks Ausführung von Kanalisationsarbeiten wird die Deutschestraße vom Arndtplatz bis zur Arndtstraße von heute ab bis auf Weiteres für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.

Der Königliche Polizeipräsident.
In Vertretung:
Rauschning,
Regierungsassessor.

Stettin, den 18. Juni 1903.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Schlosserarbeiten (Kleineisenzeug) für den Neubau des Wirtschaftsgebäudes auf dem Hauptfriedhofe hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf

Mittwoch, den 1. Juli 1903, vormittags 11 Uhr,

im Stadtbaubureau im Rathause Zimmer 60 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,00 ℳ per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrat reicht.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Missionsfest

des Missionsvereins für **Afrika** Montag, den 22. Juni, 4 Uhr, in **St. Jacobi.**

Predigt: Herr Pastor **Redlin** aus Stargard.

Missionsbericht: Herr Missionar **Klonus** aus Maschona-Land.

Um 7 Uhr Nachfeier im Garten von Bethanien.

Freiwillige Unterstütz. Verein Stettin

Morgen Sonnabend abends 9 Uhr:

Versammlung

bei **Engelke,** Schifferstraße 9a. Letzte Einteilung der Lose. Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes zu erscheinen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Auslosung der für 1903 zu tilgenden Kreisobligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

I. und II. Emission.

Litt. A. Nr. 69, 101, 103, 104, 148, 153, 201, 209, 218, 234, 242, 281, 300, 318, 379, 381 über je 600 Mk.
Littr. B. Nr. 76 und 78 über je 300 Mk.

III. Emission.

Littr. A. Nr. 22, 55, 73 über je 600 Mk.
Litt. B. Nr. 18 und 42 über je 300 Mk.

IV. Emission.

Litt. A. Nr. 4, 19, 26 über je 1500 Mk.
Litt. B. Nr. 124 und 262 über je 600 Mk.
Litt. D. Nr. 10 über 150 Mk.

V. Emission.

Litt. A. Nr. 135, 158, 161, 167, 179 über je 1000 Mark.
Litt. B. Nr. 92, 93, 96 über je 500 Mk.
Litt. C. Nr. 29, 72, 135, 142 über je 200 Mk.

VI. Emission.

Litt. B. Nr. 2 über 500 Mk.
Litt. C. Nr. 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95 über je 200 Mk.,

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1904 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeitstermine sowie der Talons bei der Kreis-Kommunalkasse hierselbst in Empfang zu nehmen. Von den im vorigen Jahre ausgelosten Obligationen sind noch nicht eingegangen:

I. und II. Emission Litt. A. Nr. 18 über 600 Mk.
I. und II. Emission Litt. B. Nr. 4 über 300 Mk.

Greifswald, den 12. Juni 1903.

Der Landrat. v. Behr.

Die **Wirthschaftsberathungsstelle** bei der **Landwirthschaftskammer** von Pommern in Greifswald Salinenstraße 47, ist beauftragt mit der

Verpachtung

der Rittergüter Zinkendorf und Gehag bei Stralsund in eine Hand auf 15 Jahre. Die Verpachtungsbedingungen sind sehr günstig gestellt. Jede gewünschte Auskunft wird von obiger Stelle, am besten mündlich auf vorherige Anmeldung, ertheilt.

Cigarrengeschäft

in bester Lage in Provinzialstadt

zu verkaufen. Offerten unter **A. D. No. 293** in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Verein deutscher Kriegs-Veteranen 1848/49 1870/71 Gest. 1894 1870 Stettin.

In trauriger Pflichterfüllung zeigen wir den Mitgliedern an, daß unser Kamerad **Gottfried Jäckel** am 16. Juni verstorben ist.

Der Verein steht am Freitag, Nachmittag 2½ Uhr, am Vereinslokal, Bismarckstraße 3, zum Abmarsch nach dem Trauerhause Friedebornstraße 16 bereit. — Beerdigung auf dem Zentral-Kirchhof. — Fahne und Gewehre zur Stelle.

Der Vorstand.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, des Küsters **Carl Dahlke,** spreche ich hierdurch meinen aufrichtigsten Dank aus.

Ww. **Marie Dahlke,** geb. **Mielke.**

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Schuhmachermeister Heinrich Müller [Altdamm]. Briefträger Albert Ohlf, 33 J. [Greifswald]. Eigentümer Karl Peters, 72 J. [Anklam]. Müllermeister Rudolf Dinse, 44 J. [Anklam]. Rentier Martin Bratz, 66 J. [Kolberg]. Restaurateur Gustav Schuth, 32 J. [Stolp]. Fräulein Marie Schalow, 17 J. [Altdamm]. Frau Minna Lüder geb. Sanft, 47 J. [Altdamm]. Frau Emilie Rosenfeldt geb. Kuchenbecker, 35 J. [Greifenhagen]. Frau Marie Ramputh, 67 J. [Prenzlau].

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 17. Juni 1903.

Geburten:

Ein Sohn: dem Musiker Schönberg, Arbeiter Höfling, Schneider Pomplun, Arbeiter Sandhop, Arbeiter Maaß, Schlosser Seidler, Bäckermeister Hellwig, Schneider Bergmann, Magistrats-Bureaugehilfen Schädel, Pianisten und Musiklehrer Hufeld.

Eine Tochter: dem Schneider Mißling, Arbeiter Kersten, Arbeiter Dombrowski, Schlosser Schwarz, Versicherungsbeamten Fritz, Kaufmann Kupferberg Bäckermst. Kamrath; Zwillinge dem Arbeiter Carmosin

Aufgebote:

Arbeiter Mahnke mit Frl. Puder; Eisendreher Wolf mit Frl. Birner; Kanzlei-Diätar Leu mit Frl. Wendt; Schneider Schachtschneider mit Frl. Wott; Diätar der Provinzial-Blindenanstalt Schultz mit Frl. von Rieben; Kaufmann Lüdtke mit Frl. Pauly; Fleischergeselle Müller mit Frl. Feierabend; Tischlergeselle Wegner mit Frl. Barnekow.

Eheschließungen:

Zimmermann Petermann mit Frl. Schlüßler.

Todesfälle:

Tochter des Maschinisten Lindner; Arbeiter Nackelbaum; Rentier Kister; Sohn des Arbeiters Krüger; Techniker Schüle; Sohn des Arbeiters Krüger; Sohn des Schneiders Margenfeld; Sohn des Arbeiters Klatt; Revierlootse Blandow; Schmied Jaekel; Sohn des Schneiders Magritz; Sohn des Administrators Grünberg; Ehefrau des Bürstenmachers Obst, geb. Wick.

Tüchtige 1. Putzarbeiterin,

welche flott garnieren kann, wird zum 1. September gesucht. Offerten nebst Photographie erbitten

Margarethe & Johanna Fieck,
Stolp i./P.

Elysium-Theater.

Fernsprecher 666. Fernsprecher 666.

Freitag: Bons gültig.

Die Notbrücke. Vorher: Der Klavierlehrer.

Sonnabend: Bons gültig.

Der Detektiv.

Sonntag: Bons ungültig.

Neu! Die Dragoner.

Vorher: Der Klavierlehrer.

Bellevue-Theater.

Freitag 7½: Bons ungültig. } Der Zigeunerbaron.
Sonnabend 7½: Kleine Preise. } Die Ehre.
Sonntag 3½: **Der neue Stiftsarzt.**
Sonntag 7½: **Der Wahrheitsmund.**

Apollo-Theater

(Bock-Brauerei).

Freitag, den 19. Juni 1903:

Neu! An die Luft gesetzt. Neu!

Die Zillerthaler.

Neues erstklassiges Spezialitäten-Programm.

Brothers Schadow,
equilibristisch-acrobatischer Act.

Montez-Trio, (3 Damen) Gesangs- u. Tanz-Terzett.

Fahnennägel,

Schützenorden, Königsketten,
Vereinsabzeichen,
Kriegerdecorationen

in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt Kamerad

Louis Kase,

Mitglied des Patriotischen u. Artillerie-Vereins,
Ob. Schulzenstr. 10.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

Herrn!

Zambacapseln

gefüllt mit Phenylsalicylat 0,05 und Sandelöl 0,2.

Aerztl. warm empfohlen gegen Blasen- u. Harnleiden, Ausfluss u.s.w. Für den Magen absolut unschädlich, rasch und sicher wirkend. Vieltausendf. bewährt.

Dankschreiben aus allen Weltteilen geg. 20 Pfg. Porto vom alleinig. Fabrikanten

Apotheker E. LAHR Würzburg

Nur ächt in roten Packeten zu 3 M.

Das Wort **„Zamba"** ist Schutzmarke und jedem Packet aufgedruckt.

Stettin: in allen Apotheken.

Bestimmt in den Apotheken zum schwarzen Adler, Pelikanapotheke u. Apotheke z. Greif, Lindenstr. 30.

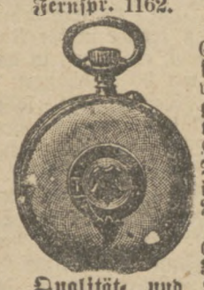
Lager und Reparatur-Werkstätte für Schiffs-Chronometer.

Hugo Peschlow,

Uhrmacher, Stettin,

Breitestr. 4, part. u. 1. Etage.

Fernspr. 1162.



Empfehle und versende unter Garantie höchster Leistungsfähigkeit Taschenuhren von 8 M an. **Extra stark gebaute silberne Remontoir-Uhren** für Knaben und Herren v 15 M an. **Goldene Damen-Remontoiruhren** in reizenden Neuheiten von 20 M aufwärts.

Effectstücke, besonders für Geschenke geeignet, **30 bis 36 M**

Qualität- und Dekorations-Stücke mit Brillanten- und Perlen-Ausstattungen bis in den höchsten Preislagen.

Schwere goldene Präcisions-Uhren aus berühmten Genfer und Glashütte Fabriken stammend, mit Gangregister der Sternwarte versehen, halte ich am Lager.

Mein **Regulator- und Standuhren-Lager** umschließt in ca. **200 Mustern** alle Neuheiten der modernen Kunsttischlerei zu den **denkbar billigsten** Preisen.

Putze
nur mit
Globus-
Putz-
Extract.

Kellnermarken,
Tischmarken,
Biermarken,
Kontrollmarken,
Kellnernummern,
2c.
empfehlen

Niedermeyer & Goetze,

Schuhstraße 4.

Mauersteine,
Lochsteine,
Cement, Kalk,
Gips, Rohrgewebe,
Dachsteine,
Theer,
Fliesen für Hausflure, Küchen, Läden, Kellereien 2c. 2c.

offeriren jede beliebige Quantität billigst

Tel. 283. Straube & Lauterbach. Tel. 283.

Delicat. Castlebay-Matjes,
Ital. u. franz. Kartoffeln,
Fr. Treibhaus-Gurken,
Fr. Garten - Erdbeeren,
Ff. Oder-Rauchaal,
empfehlen

Gebrüder Dittmer.

Gegen Husten, Heiserkeit, Bronchialcatarrh etc.

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen

35 Pfg. per Schachtel.

In der unfreundlichen Jahreszeit absolut unentbehrlich!

Waschleinen,

Jalousie-, Roleauxschnur, Bindfaden, Gurte und Turngeräte empfiehlt **Carl Wernicke,** Gr. Wollweberstr. 49, Ecke Rosengarten.

JASMATZI-CIGARETTEN

mit wertvollen Coupons

in den Cigarren-Specialgeschäften erhältlich

Wir versenden kostenlos und portofrei an jedermann unseren illustrierten Katalog, der 160 verschiedene Gegenstände enthält, die wir gegen Coupons gratis und franco eintauschen

GEORG A. JASMATZI AKT. GES.

Spezial-Abteilung Dresden-A., Prager Strasse 6

Norddeutsche Creditanstalt.

Aktien-Kapital 10 Millionen Mark.

Stettin,
Schulzenstraße 30—31.

Königsberg i. Pr. — Danzig — Elbing — Thorn

Eröffnung **laufender Rechnungen.**

Annahme von **Baareinlagen** auf **provisionsfreien Check-** oder **Depositen-Konten** unter **günstigster** Verzinsung.

An- und **Verkauf** von **Werthpapieren,** unter Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft.

Gewährung von **Vorschüssen** gegen **Verpfändung** von **Werthpapieren** oder **Waaren.**

Ankauf von **Bankaccepten** und **ausländischen Wechseln.**

Besorgung von **Inkassi** in Deutschland und im Ausland.

Einlösung von **Coupons** und **Dividendenscheinen.**

Verwaltung und **Verlosungs-Kontrolle** offener **Effekten-Depôts.**

(Die übergebenen Werthpapiere werden **gesondert,** ohne Vermengung mit anderen Beständen, als Eigenthum der einzelnen Hinterleger unter Namensbezeichnung aufbewahrt.)

Vermiethung einzelner **Schrankfächer** (Safes) unter eigenem Verschluß der Miether in unserer absolut feuerfesten und einbruchssicheren **Stahlkammer** von Mk. 7,50 fürs Jahr an.

Bad Suderode a. Harz.

Soolbad und bewährter klimatischer Curort.

Station der Eisenbahn Quedlinburg—Frose—Aschersleben. Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Thalkessel, unmittelbar am prachtvollsten Nadel- und Laubholzwalde. Mittelpunkt sämtlicher Harzpartien. Bewährte Soolquelle. **Neuerbautes Badehaus** für Sool-, Fichten-, Dampf-, Fango-, Loh-, Tannin- und sämtl. med. Bäder, sowie für alle Prozeduren des Kaltwasser-Heilverfahrens. Elektrizität und Massage unter ärztlicher Leitung. Gebirgs-Quellwasserleitung. Billige Preise. Apotheke am Orte. Badeärzte: **Dr. Müller, Dr. Schmidt** und **Dr. Facklam** (Sanatorium). Illustrierte Prospekte gratis und Führer in Buchform à 50 ₰, sowie nähere Auskunft durch die **Badeverwaltung.**

Dr. Brehmer's
Heilanstalt für Lungenkranke

Chefarzt: Oberstabsarzt **Dr. von Hahn,** vorher Leiter von Lungenheilanstalten in Sülzhayn,

allbekannte Mutteranstalt

Görbersdorf — Schlesien

sendet Prospekte kostenfrei durch

die Verwaltung.

Brienz-Rothorn-Bahn,

Kulm 2351 M. u. M.

Zahnradbahn mit Dampfbetrieb. Abwechslungsreiche, höchst interessante Fahrt. Bezauberndes Hochalpenpanorama (Jungfrau, Mönch, Eiger, Finsteraarhorn, Schreckhörner, Wetterhörner 2c. 2c.) Weltumfassende Fernsicht. Prospekte 2c. gratis durch die Direction in Brienz (Schweiz). (H 1571Y)

Bad Polzin in Pommern,

in höchst romantischem Gebirgstal,

Endstation der Linie Schivelbein-Polzin, **stärkstes Moorbad** des nordöstlichen Teiles Deutschlands. **Sehr starke Mineralquellen,** kohlensaure **Stahl-Soolbäder** (Kellers Patent), Massage auch nach Thure Brand. Außergewöhnliche Erfolge bei **Rheumatismus, Gicht, Nerven- und Frauenleiden.** Kurhäuser: **Friedrich-Wilhelms-Bad, Johannisbad, Kurhaus** (städtisches Badeetablissement), **Marienbad.** Herrliche Anlagen. Kanalisation, eigenes Elektricitätswerk, Wasserleitung, Johanniterkrankenhaus. 6 Aerzte. Saison 1. Mai bis 30. September. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Schönfliess (Neumark).

Moor-, Fichtennadel-, Schwefel-, Sool- und kohlensaure Bäder. Vorzügliche Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Ischias, Neuralgie, Kontrakturen, Nerven- u. Frauenleiden. — Preise mässig. Eröffnung Mitte Mai. Auskunft erteilt die Bade-Verwaltung.

Lothringer Rot- u. Weissweine

in Kisten von 15 Flaschen an zum Preise von M 15,50 ab incl. Verpackung, sowie in Gebinden von 20 Ltr. an, zum Preise von 60 Pfg. per Ltr. ab, versendet franko

E. Hennequin, Weingroßhandlung, Metz.

Preislisten zu Diensten.

Vertreter, welche hauptsächlich die Privatkundschaft besuchen, gesucht.

S. Roeder's Bremer Börsenfeder

seit 30 Jahren **bekannt** und **weltberühmt** als **beste Schreibfeder.**

Ueberall zu haben.

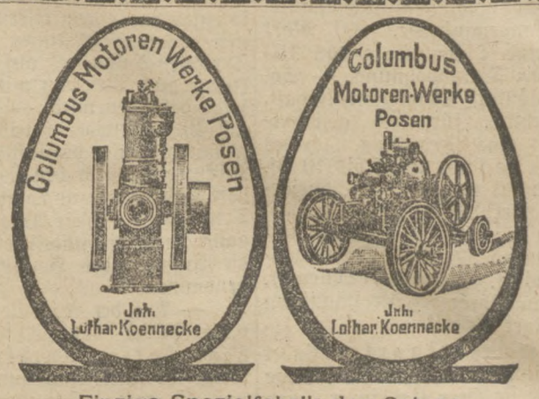
Man verlange **ausdrücklich: S. ROEDER'S** Bremer Börsenfeder.

Kopenhagen. Kopenhagen.

Hôtel König von Dänemark

ersten Ranges, am Königs-Neumarkt, mit 100 elegant möblirten Zimmern und Salons von Kronen 2,— aufwärts, verbunden mit Wiener Café. Fahrstuhl, elektr. Licht, deutsche Bedienung. Hotelomnibus am Bahnhof. Neueste sanitäre Einrichtungen. Telegramm-Adresse: „Königshôtel".

Hôtel König von Dänemark Actien-Gesellschaft.



Einzige Spezialfabrik des Ostens.

Columbus - Spiritus - Lokomobilen sind die einfachsten der Welt.

Inbetriebsetzung 5 Sekunden.

Keine Reparaturen. — Keine Konzession. — Geringster Spiritusverbrauch. — Probelieferung. — Zahlungsbedingungen nach Uebereinkunft. Lieferung kompletter Dreschsätze.

Spiritus-, Benzin-, *Gas-*, Sauggas-Motore.

Continental

Bester **PNEUMATIC**

für Fahrrad und Automobil.

Continental Caoutchouc u. G Co., Hannover

Lanolin-Streupulver

MARKE PFEILRING

mit dem „Pfeilring".

Vermöge seines hohen Lanolingehalts und seiner antiseptischen Wirkung ein Vorbeugungsmittel gegen Wundsein.

Preis per Büchse 50 Pf.

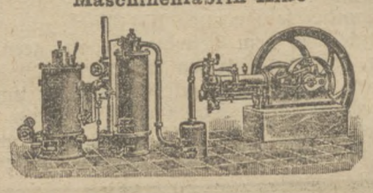
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Zu haben in den Apotheken und Drogerien.

Akt.-Ges. Dresdner Gasmotoren-Fabrik

vorm. **Moritz Hille**

Telegramm-Adresse: **Maschinenfabrik Hille**



Dresden-A

Nossenerstrasse 3

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen

Sauggas-Anlagen.

Unerreicht billiger Betrieb:

Gas-, Spiritus-, Benzin- und Petroleum-Motoren, Spiritus-, Benzin-, Petroleum-Locomobilen und Locomotiven.

Verkaufsstelle: Berlin Sw., Besselstrasse 7.

Emil Ahorn,

Steinmetz-Meister, **Stettin-Grünhof, Nemitzerstraße 15d.**

Fernsprecher 576. Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.

Grabdenkmäler

in einzig dastehender reicher Auswahl, in den gangbaren Granit- und Marmor-Arten, besonders Obelisken, Kreuze und Hügelsteine in feinstem schwarz schw. Granit.

Grabgitter in Guß- und Schmiedeeisen

in den neuesten Mustern zu billigsten Fabrikpreisen.

Gitterschwellen und Fundamente.

Große Auswahl gebührenfreier Denkmäler

Mauerziegel

beliebige Posten Normalmaaß, roth, klinkhart gebrannt, giebt billigst ab

Dampfziegelwerk Wildberg

bei **Coffebaude** (Elbthal).

Verkauf

von Bettfedern und Daunen in sehr großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

A. Lehmann,

Fischerstraße 11, 1 Tr.

Matjes-Hering,

wirklich hochfein, großstückig und fett, in Original-Gebinden, **Post-Fäßchen** und ausgezählt, offerirt

Otto Borgmann,

Fernsprecher 284. Lindenstr. 7.

Neue Ital. Kartoffeln

offerirt **Otto Borgmann.**

Emil Schumann, Pirna a./E.

Weltbekannte Züchterei tiefstourenreicher **Kanarienedelroller.**

Prämiirt mit höchsten Auszeichn. Versandt unt. Gar. f. Werth u. leb. Ank. g. Nachn. Mk. 8, 10, 12, 15, 20 p. Stück. Zuchtweibchen Mk. 2,00.

Kirchplatz 4, 4 Tr.,

Vorderhaus, ist eine Wohnung zum Preise von 16 M monatlich an ruhige, ordentliche Leute zu vermieten.

Näheres **Kirchplatz 3, part.**